

Repräsentative Umfrage des Instituts für
Demoskopie Allensbach im Auftrag von eurocom e. V.
Umfrageergebnisse 2023

Medizinische Hilfsmittel

Wirkungsvolle und
etablierte Therapie für
mehr Lebensqualität
im Alltag

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

Orthopädische Beschwerden und Venenleiden als Volkskrankheiten	03
Repräsentative Umfrage zu Einsatz und Nutzen medizinischer Hilfsmittel im Alltag	04

Medizinische Hilfsmittel als entscheidende Alltagshelfer

Umfassende und konstant hohe Nutzung	05
Tägliche Anwendung über viele Stunden	06
Therapieüberbrückung während der Corona-Pandemie	07
Langfristiger Einsatz mit hoher Akzeptanz	08

Medizinische Hilfsmittel als wichtige Therapiesäule

Verordnung medizinischer Kompressionsstrümpfe vor allem bei Venenerkrankungen und Lymphödemen	09
Vielfältige, gelenkspezifische Anwendung von Bandagen und Orthesen	10
Orthopädische Schuheinlagen bei Fuß-, Rücken- und Kniebeschwerden	12
Patientengerechte Kombinationstherapie mit medizinischen Hilfsmitteln	13

Produktweiterempfehlung von zufriedenen Anwendern

Zufriedenheit bei rund 90 Prozent der Nutzer	14
Hohe Weiterempfehlungsrate	15

Wirkungsvolle Hilfsmittel für mehr Lebensqualität

Nachgewiesener subjektiv empfundener Nutzen	16
Reduktion von Schmerzen, Schmerzmedikation und OPs	17
Positive Effekte auf das Venensystem und den Bewegungsapparat	18
Deutliche Verbesserung der Mobilität – auch am Arbeitsplatz	19
Spürbare Steigerung der Lebensqualität	20

Überzeugende und umfassende Produktqualität

Hohe Erwartungen an Tragekomfort und Beschaffenheit	22
Anwenderfreundliche Produkteigenschaften der medizinischen Kompressionsstrümpfe	22
Hoher Tragekomfort bei orthopädischen Einlagen	24
Bandagen und Orthesen als „Sicherheitsgurt“	25
Eigenverantwortliche Investition für eine bestmögliche Versorgung	26

Patientenedukation und Folgeuntersuchung als entscheidende ärztliche Leistungen

Bessere Wirkung bei informierten Patienten	27
Anstieg ärztlicher Folgeuntersuchungen nach Verordnung medizinischer Kompressionsstrümpfe	28
Wechselversorgung und Folgeverordnung entscheidend für eine hohe Adhärenz	29

Beratung und Kontrolltermin als Grundstein der Versorgung im Fachgeschäft

Sanitätshaus und Fachgeschäft als wichtigste Bezugsquellen	31
Persönliche Vor-Ort-Beratung bei der Hilfsmittelversorgung erwünscht	32
Produktauswahlmöglichkeiten von großer Bedeutung	33
Produkteinweisung als Standardserviceleistung	34
Zunehmend digitale Vermessungen	35
Abgegebene Hilfsmittel mit sehr guter Passform	37

Kurzporträt eurocom	38
Umfragedesign	40
Literaturangaben	41

Einleitung

ORTHOPÄDISCHE BESCHWERDEN UND VENENLEIDEN ALS VOLKSKRANKHEITEN

Ein großer Anteil der deutschen Bevölkerung leidet unter Beschwerden am Bewegungsapparat: 57 Prozent, die keinen Sport oder weniger als eine Stunde Sport wöchentlich betreiben, klagen über Beschwerden am Bewegungsapparat, wie zum Beispiel Rückenschmerzen. Aber auch bei sportlich Aktiveren ist der Wert mit 44 Prozent sehr hoch.¹

Neben der hohen Prävalenz orthopädischer Beschwerden zeigt eine deutliche Mehrheit von rund 90 Prozent auch Veränderungen am Venensystem: Unter den 40- bis 80-Jährigen haben in Deutschland 36,5 Prozent leichte Venenveränderungen (zum Beispiel Besenreiser), 13,3 Prozent weisen Varizen (Krampfadern) und 40,8 Prozent bereits eine manifeste chronisch-venöse Insuffizienz auf.²

Damit zählen diese orthopädischen und gefäßbedingten Beschwerden zu den Volkskrankheiten, die sich nicht nur auf die Lebensqualität der Betroffenen, sondern durch Krankschreibungen, Arbeitsausfälle und Frühverrentung auch auf die Gesamtwirtschaft auswirken können. Allgemeinmediziner, Gefäßspezialisten, Orthopäden und Sportärzte setzen bei der Behandlung dieser Erkrankungen unter anderem auf eine konservative Therapie mit medizinischen Hilfsmitteln. Sie verordnen medizinische Kompressionsstrümpfe, orthopädische Schuheinlagen sowie Bandagen und Orthesen. Diese medizinischen Hilfsmittel unterstützen die Betroffenen im Alltag, indem sie die Beschwerden lindern und zu mehr Mobilität beitragen.



Bis zu

57%

der Deutschen leiden unter Beschwerden ihres Bewegungsapparats¹

REPRÄSENTATIVE UMFRAGE ZU EINSATZ UND NUTZEN MEDIZINISCHER HILFSMITTEL IM ALLTAG

Der Verband eurocom hatte bereits 2014 und 2019 das Institut für Demoskopie Allensbach beauftragt, in einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage die Anwendung, den Nutzen sowie die Produktqualität medizinischer Hilfsmittel zu untersuchen. Die Ergebnisse waren eindeutig und unterstrichen den hohen Stellenwert dieser Produkte in der konservativen Therapie. Um mögliche Veränderungen beim Einsatz – auch bedingt durch die Corona-Pandemie – und dem subjektiv wahrgenommenen Nutzen zu identifizieren, hat eurocom Anfang 2023 das Institut für Demoskopie Allensbach mit einer erneuten Befragung beauftragt. Hierfür wurden rund 1.300 Nutzer (ab 16 Jahren) von ärztlich verordneten medizinischen Kompressionsstrümpfen, orthopädischen Schuheinlagen sowie Bandagen bzw. Orthesen in die Umfrage eingeschlossen. Die Ergebnisse dieser aktuellen repräsentativen Umfrage bestätigen, dass ärztlich verordnete medizinische Hilfsmittel im Alltag der Patienten eine entscheidende, unverzichtbare Rolle spielen und die Anwender den Nutzen der Hilfsmittel unverändert hoch einschätzen. Für einen Großteil der Umfrageteilnehmer waren die medizinischen Hilfsmittel eine gute Möglichkeit, die Einschränkungen und ärztlichen Versorgungsgenässe während der Corona-Pandemie zu überbrücken.

Die vorliegende Publikation ist eine Zusammenfassung des umfangreichen Datenmaterials aus der aktuellen Befragung im Januar und Februar 2023. Gefragt wurde nach der Anwendung, der Einschätzung des Nutzens, der Produktqualität sowie nach der Betreuung und Beratung durch Ärzte und Fachgeschäfte. Das Umfragedesign und die Methode der Datenerhebung werden auf Seite 40 erläutert. Weitere Informationen zu medizinischen Hilfsmitteln sowie deren Einsatz bei relevanten Indikationen und Krankheitsbildern finden Sie unter www.eurocom-info.de.

Medizinische Hilfsmittel als entscheidende Alltagshelfer

UMFASSENDE UND KONSTANT HOHE NUTZUNG

Medizinische Hilfsmittel können vielfältig eingesetzt werden, unter anderem um den Erfolg der Krankenbehandlung zu sichern, aber auch um einer drohenden Behinderung vorzubeugen oder Krankheiten zu verhüten bzw. deren Verschlimmerung zu vermeiden.³ Sie sind somit eine unverzichtbare Unterstützung und zur Bewältigung des Alltags der Patienten nicht mehr wegzudenken. Auch medizinische Kompressionsstrümpfe, orthopädische Schuheinlagen sowie Bandagen und Orthesen zählen zu diesen Hilfsmitteln.⁴

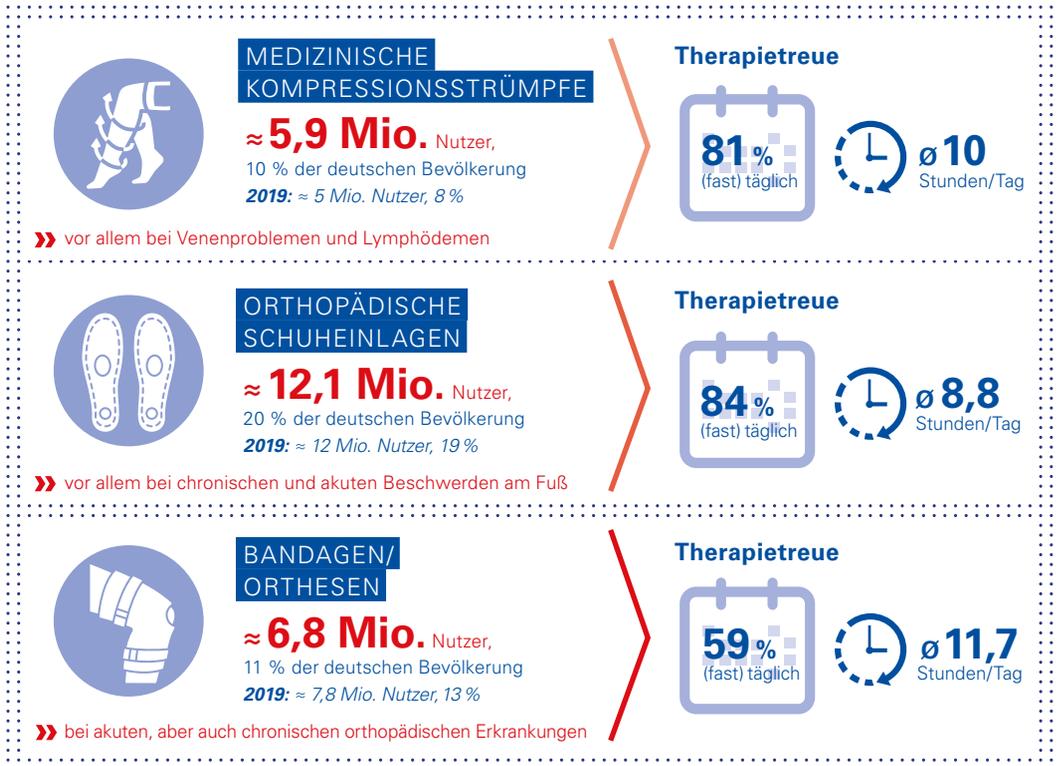
Die aktuelle repräsentative Umfrage zeigt, dass rund 12,1 Millionen (20 Prozent der Gesamtbevölkerung) der über 16-Jährigen orthopädische Schuheinlagen tragen – mit leicht steigender Tendenz zur Befragung im Jahr 2019 (2019: 19 Prozent, 11,9 Millionen Menschen).

Rund 5,9 Millionen der über 16-Jährigen, also 10 Prozent der Gesamtbevölkerung, nutzen ärztlich verordnete medizinische Kompressionsstrümpfe. Hier zeigt sich im Vergleich zur letzten Befragung ebenfalls ein Anstieg (2019: 8 Prozent, 5,0 Millionen Menschen).

Im Befragungszeitraum der aktuellen Umfrage tragen 11 Prozent der deutschen Bevölkerung vom Arzt verordnete Bandagen bzw. Orthesen. Das entspricht rund 6,8 Millionen Menschen – und damit 1 Million weniger als 2019 (7,8 Millionen; 13 Prozent im Jahr 2019). Hier können Einflüsse der Corona-Pandemie eine Rolle spielen. Da Bandagen und Orthesen häufig im akuten Setting nach einer Sportverletzung sowie postoperativ eingesetzt werden, können die eingeschränkten Möglichkeiten für sportliche Aktivitäten sowie das Verschieben elektiver Operationen im Rahmen des Lockdowns Gründe für diesen Rückgang an verordneten Bandagen und Orthesen sein. Tatsächlich bestätigte eine im Februar 2021 veröffentlichte Umfrage in der DACH-Region, dass die Corona-Pandemie und die daraus resultierenden Maßnahmen dazu führten, dass deutlich weniger Sport getrieben wurde – und zwar über alle Geschlechter und Altersgruppen hinweg. Besonders deutlich ausgeprägt war dies bei den männlichen Befragten im Alter von 16 bis 26 Jahren bzw. von 27 bis 39 Jahren: Hier berichteten 68 Prozent bzw. 53 Prozent, dass sie weniger Sport als vor der Pandemie getrieben haben.⁵ Außerdem war die Orthopädie/Unfallchirurgie umfangreich von Veränderungen elektiv planbarer Operationen betroffen (unter anderem deutliche Reduktionen der Implantation einer Endoprothese am Kniegelenk oder auch der arthroskopischen Operation am Gelenknorpel und den Menisken).⁶

ZAHL DER NUTZER MEDIZINISCHER HILFSMITTEL STEIGT

Frage: Welche vom Arzt verordneten medizinischen beziehungsweise orthopädischen Hilfsmittel nutzen Sie zurzeit gelegentlich oder dauerhaft?



TÄGLICHE ANWENDUNG ÜBER VIELE STUNDEN

Dass die Produkte nach der ärztlichen Verordnung auch tatsächlich genutzt werden, zeigen die Ergebnisse zur Trageintensität. So nutzen 81 Prozent der Anwender von medizinischen Kompressionsstrümpfen ihr Hilfsmittel (fast) täglich. Bei den orthopädischen Schuheinlagen liegt der Wert mit 84 Prozent ebenfalls sehr hoch und verdeutlicht die hohe Therapietreue der Patienten. Bandagen und Orthesen werden von 59 Prozent der Befragten (fast) täglich getragen. Der niedrigere Wert bei diesen orthopädischen Hilfsmitteln ergibt sich aus den Anwendungsgebieten von Bandagen und Orthesen: Sie werden häufig bei akuten Beschwerden und Verletzungen oder auch postoperativ eingesetzt, also bei zeitlich begrenzten Ereignissen. Kommen die Bandagen oder Orthesen allerdings zum Einsatz, dann werden sie durchschnittlich 11,7 Stunden pro Tag getragen. Ähnlich hohe Werte geben die Träger von medizinischen Kompressionsstrümpfen (10,0 Stunden) und orthopädischen Einlagen (8,8 Stunden) an.

THERAPIEÜBERBRÜCKUNG WÄHREND DER CORONA-PANDEMIE

Da die Befragung einen Großteil der Corona-Pandemie abdeckt, liefert die Umfrage neben der generellen Nutzung und täglichen Tragedauer interessante Informationen zur Nutzung medizinischer Hilfsmittel während der herausfordernden Pandemie und bei ärztlichen Versorgungsengpässen. Die Funktion der medizinischen Hilfsmittel als entscheidende Alltagshelfer wird in den Umfrageergebnissen dadurch verdeutlicht, dass sie während der Corona-Zeit von den Anwendern als Therapieüberbrückung genutzt wurden – zum Beispiel, wenn ein Termin beim Arzt und/oder Physiotherapeuten nicht möglich war oder wenn aus Vorsicht auf einen Arzttermin verzichtet wurde.

So berichten 58 Prozent der Träger von medizinischen Kompressionsstrümpfen, dass diese gut geholfen haben, die Zeit zu überbrücken, in der kein Arztbesuch stattfinden konnte. Für Bandagen und Orthesen bestätigen 61 Prozent der Befragten, dass ihnen die medizinischen Hilfsmittel eine entscheidende Unterstützung gegeben haben. Bei orthopädischen Einlagen sieht jeder Zweite (53 Prozent) eine gute Überbrückungsmöglichkeit während der Corona-Pandemie.

Diese Zahlen zeigen, dass über die Hälfte der Anwender von der Nutzung der medizinischen Kompressionsstrümpfe, der orthopädischen Schuheinlagen sowie der Bandagen bzw. Orthesen in dieser herausfordernden und schwierigen Zeit mit Versorgungsengpässen profitierte und somit den Alltag besser meistern konnte. Dies untermauert den hohen Stellenwert der medizinischen Hilfsmittel als wichtige Alltagshelfer – auch in schwierigen Zeiten.

MEDIZINISCHE HILFSMITTEL ALS THERAPIEÜBERBRÜCKUNG IN DER CORONA-PANDEMIE

Frage: Haben Ihnen Ihre Hilfsmittel dabei geholfen, die Zeit gut zu überbrücken, in der Sie nicht zum Arzt oder zur Physiotherapie gehen konnten oder wollten?



KOMPRESSIONS-
STRÜMPFE

58%: ja



ORTHOPÄDISCHE
SCHUHEINLAGEN

53%: ja



BANDAGEN/
ORTHESEN

61%: ja

LANGFRISTIGER EINSATZ MIT HOHER AKZEPTANZ

Nicht nur für die zeitlich begrenzte Herausforderung der Corona-Pandemie als Therapieüberbrückung, sondern auch für den langfristigen Einsatz im Rahmen einer dauerhaften Therapie finden medizinische Hilfsmittel eine hohe Akzeptanz bei den Anwendern. Nach der Erstverordnung erhalten Patienten in der Regel vor allem bei chronischen Erkrankungen Folgeverordnungen für orthopädische Schuheinlagen, medizinische Kompressionsstrümpfe und Bandagen/Orthesen. Und gerade bei chronischen Erkrankungen ist die Akzeptanz der verordneten Produkte für die Therapieadhärenz und somit für den Therapieerfolg von entscheidender Bedeutung. Die aktuelle Befragung bestätigt die hohe Akzeptanz über einen langen Zeitraum. So vertrauen die befragten Patienten seit durchschnittlich 8,1 Jahren auf den Einsatz von orthopädischen Schuheinlagen. Bei medizinischen Kompressionsstrümpfen sind es im Schnitt 6,9 Jahre. Da Bandagen und Orthesen häufig bei akuten Beschwerden und Verletzungen sowie gelenkspezifisch verordnet werden, ist der Einsatz der verordneten Hilfsmittel deutlich kürzer (im Durchschnitt 2,4 Jahre), wobei Bandagen bzw. Orthesen an der oberen Extremität (Hand und Arm) über 1,5 Jahre und am häufig chronisch betroffenen Rücken über 4,4 Jahre zum Einsatz kommen.

Die Gesamtergebnisse zur Nutzung medizinischer Hilfsmittel verdeutlichen, dass diese fest im Leben der Anwender verankert und nicht mehr aus dem Alltag wegzudenken sind. Die überzeugten Nutzer konnten sich einerseits in der herausfordernden Corona-Pandemie auf die medizinischen Hilfsmittel als Überbrückung bis zum nächstmöglichen Arztbesuch verlassen. Andererseits vertrauen sie den Hilfsmitteln auch im Rahmen einer Dauer- oder wiederkehrenden Therapie, was sich in der langfristigen und konsequenten täglichen Anwendung widerspiegelt.

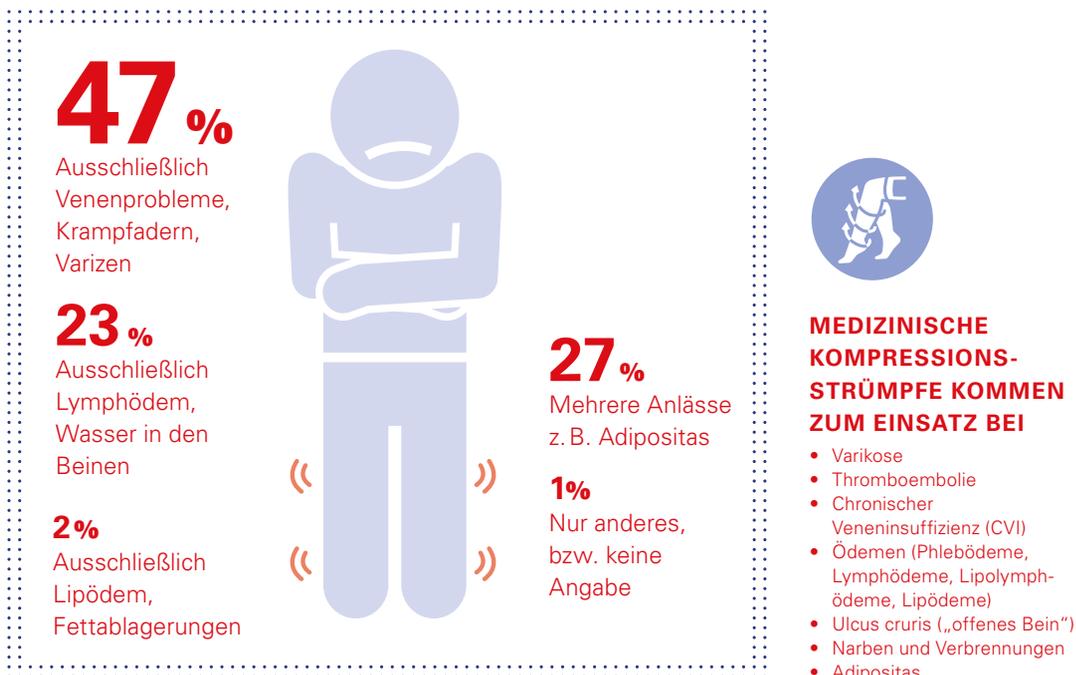
Medizinische Hilfsmittel als wichtige Therapiesäule

VERORDNUNG MEDIZINISCHER KOMPRESSIONSSTRÜMPFE VOR ALLEM BEI VENENERKRANKUNGEN UND LYMPHÖDEMEN

Medizinische Kompressionsstrümpfe gehören unter anderem bei Erkrankungen des Venen- und Lymphgefäßsystems sowie beim Lipödem zu einer leitliniengerechten Therapie.⁷ Fast jeder zweite Umfrageteilnehmer (47 Prozent) hat medizinische Kompressionsstrümpfe aufgrund von Venenproblemen (zum Beispiel Varizen/Krampfadern) ärztlich verordnet bekommen. Bei 23 Prozent ist ein Lymphödem der Grund für die Verordnung. Bei 2 Prozent werden die medizinischen Kompressionsstrümpfe zur Behandlung des Lipödems eingesetzt. Mehr als eine Indikation war bei 27 Prozent der Anlass für eine Verordnung. Vor allem ältere Patienten und Personen mit starkem Übergewicht tragen medizinische Kompressionsstrümpfe aus mehreren Anlässen.

ANLASS FÜR DIE VERORDNUNG VON MEDIZINISCHEN KOMPRESSIONSSTRÜMPFEN

Frage: Was war der konkrete Anlass, für den Sie Kompressionsstrümpfe vom Arzt verordnet bekommen haben?



Diese Umfrageergebnisse bestätigen die hohe Relevanz der leitlinien-gerechten, konservativen Therapie mit medizinischen Kompressionsstrümpfen – vor allem bei Patienten mit Erkrankungen des Venen- und Lymphgefäßsystems, aber auch bei Begleiterkrankungen wie Adipositas.⁷

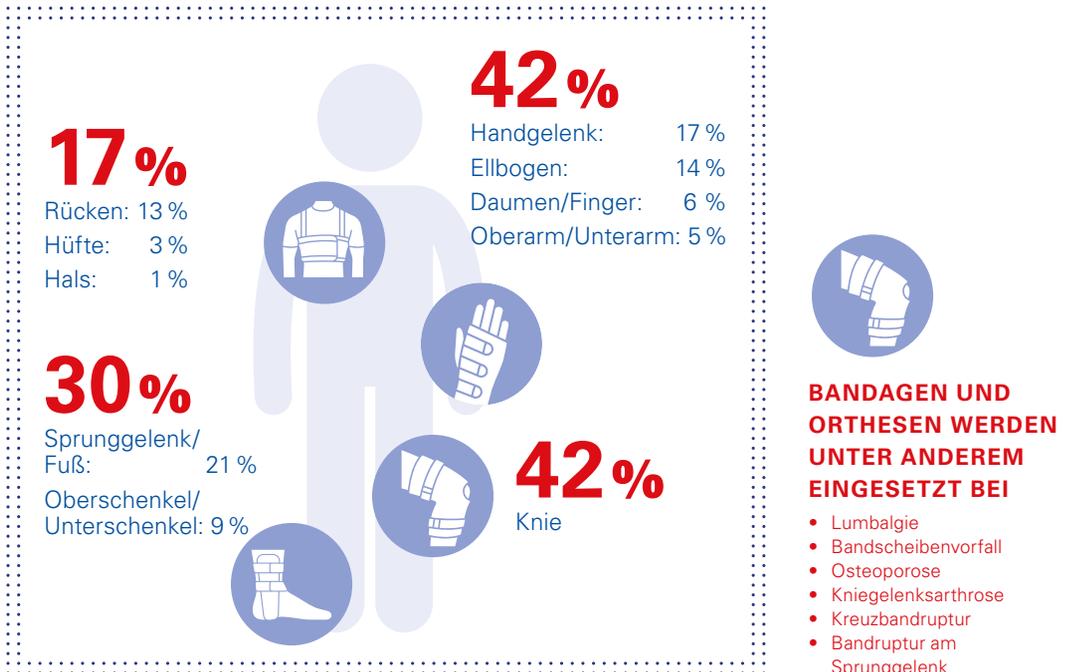
VIELFÄLTIGE, GELENKSPEZIFISCHE ANWENDUNG VON BANDAGEN UND ORTHESEN

Bandagen und Orthesen haben eine funktionssichernde Wirkung.³ Ihr gelenkspezifischer Einsatz ist deshalb sowohl im akuten Setting nach einer (Sport-)Verletzung, aber auch bei chronischen Beschwerden sowie postoperativ von großer Bedeutung. Dies bestätigt die aktuelle Umfrage: 45 Prozent der Befragten haben die Bandage oder Orthese aufgrund chronischer Beschwerden und 40 Prozent wegen akuter Schmerzen verordnet bekommen. Darüber hinaus erhielten 36 Prozent das orthopädische Hilfsmittel nach einer Verletzung sowie 21 Prozent nach einer Operation. Lediglich 5 Prozent wurde die Bandage oder Orthese im Rahmen einer Rehabilitationsmaßnahme verschrieben (Mehrfachnennungen waren möglich). Bei den Angaben zu den Verordnungsgründen sieht man zwischen der aktuellen Befragung und der zurückliegenden Befragung im Jahr 2019 eine leichte Verschiebung – und zwar eine Zunahme bei den chronischen Beschwerden um 5 Prozentpunkte und eine Abnahme bei den Operationen um 4 Prozentpunkte. Möglicherweise spielt hier die Corona-Pandemie und die damit verbundenen Verschiebungen elektiver Operationen eine entscheidende Rolle.

Deutliche Unterschiede zeigen sich darüber hinaus bei den Anwendungsgebieten nach Altersgruppen. So erhalten unter 45-Jährige häufig nach Verletzungen eine Bandage bzw. Orthese (57 Prozent). Bei den 45- bis 64-jährigen Nutzern sind es 30 Prozent, bei den über 65-Jährigen nur 20 Prozent. Ein gegenläufiges Bild zeigt sich bei chronischen Beschwerden: Diese sind zumeist bei den 65-Jährigen und Älteren der Anlass für eine Verordnung (56 Prozent), gefolgt von den über 45-Jährigen (52 Prozent). Bei den unter 45-Jährigen sind es nur 26 Prozent, die aufgrund von chronischen Beschwerden eine Bandage bzw. eine Orthese verordnet bekommen.

EINSATZ VON BANDAGEN BZW. ORTHESEN

Die Befragten tragen eine Bandage bzw. Orthese an ...



Mit jeweils 42 Prozent sind das Knie und die obere Extremität (Handgelenk, Ellenbogen, Daumen/Finger, Ober-/Unterarm) die häufigsten Anwendungsgebiete von Bandagen und Orthesen. 30 Prozent der Befragten werden diese Hilfsmittel für die unteren Extremitäten (Fuß/Sprunggelenk, Ober-/Unterschenkel, exklusive Knie) verordnet. Schließlich erhalten 17 Prozent der Befragten eine Bandage oder Orthese für die Bereiche Rücken/Hals/Hüfte.

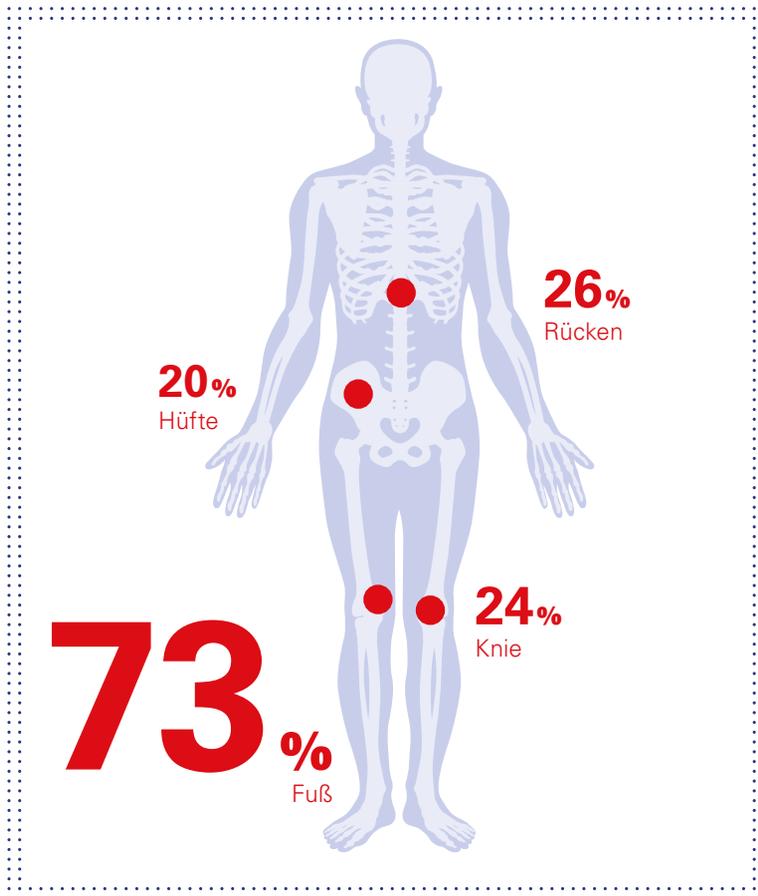
Diese Ergebnisse zeigen, dass die funktionelle Therapie mit Bandagen und Orthesen in allen Altersgruppen eine Anwendungsrelevanz hat und sämtliche Gelenke und Strukturen mit dieser konservativen Therapiemaßnahme abgedeckt werden können.

ORTHOPÄDISCHE SCHUHEINLAGEN BEI FUSS-, RÜCKEN- UND KnieBESCHWERDEN

Orthopädische Einlagen sind funktionelle Orthesen zur Stützung, Betung oder Korrektur von Fußdeformitäten, speziell zur Entlastung oder Lastumverteilung der Fußweichteile.³ Vor allem chronische Beschwerden (66 Prozent) und akute Schmerzen (38 Prozent) des Bewegungsapparats sind der Grund für einen Arztbesuch. Eine postoperative Behandlung (8 Prozent), Verletzungen (8 Prozent) oder Rehabilitationsmaßnahmen (5 Prozent) sind deutlich seltener der Grund für die ärztliche Verordnung von orthopädischen Einlagen.

BESCHWERDEN, DIE ZUR VERORDNUNG ORTHOPÄDISCHER SCHUHEINLAGEN FÜHRTE

Mehrfachnennung möglich



Orthopädische Schuheinlagen werden vor allem aufgrund von Beschwerden am Fuß (73 Prozent) verordnet. Da Einlagen für den gesamten Stütz- und Bewegungsapparat sowie den Bewegungsablauf eine wichtige Rolle spielen, werden 26 Prozent der Patienten die orthopädische Einlage wegen Rückenproblemen, 24 Prozent wegen Kniebeschwerden und 20 Prozent wegen Problemen mit der Hüfte verschrieben. Diese Prozentangaben untermauern nicht nur die Relevanz von orthopädischen Schuheinlagen bei Fußdeformitäten, sondern auch ihren Einsatz zur Entlastung bei Fehlstellungen am Knie oder an der Hüfte und Wirbelsäule.

PATIENTENGERECHTE KOMBINATIONSTHERAPIE MIT MEDIZINISCHEN HILFSMITTELN

Der Stützapparat des menschlichen Körpers bildet mit dem Bewegungsapparat eine funktionelle Einheit. Diese ganzheitliche Betrachtungsweise spiegelt sich auch in der Verordnung der medizinischen Hilfsmittel wider. So erhielten 16 % der Nutzer von Bandagen und Orthesen gleichzeitig eine orthopädische Schuheinlage und 12 % der Träger orthopädischer Schuheinlagen auch eine Bandage oder Orthese. Darüber hinaus erhielten 8 % der Nutzer von Einlagen zusätzlich medizinische Kompressionsstrümpfe. Diese Verordnungen zeigen, dass medizinische Hilfsmittel sinnvoll kombiniert werden können, um den Nutzer in seinem Alltag patientenindividuell, indikationsgerecht und bestmöglich mit konservativen Therapiemaßnahmen zu unterstützen.

Produktweiterempfehlung von zufriedenen Anwendern

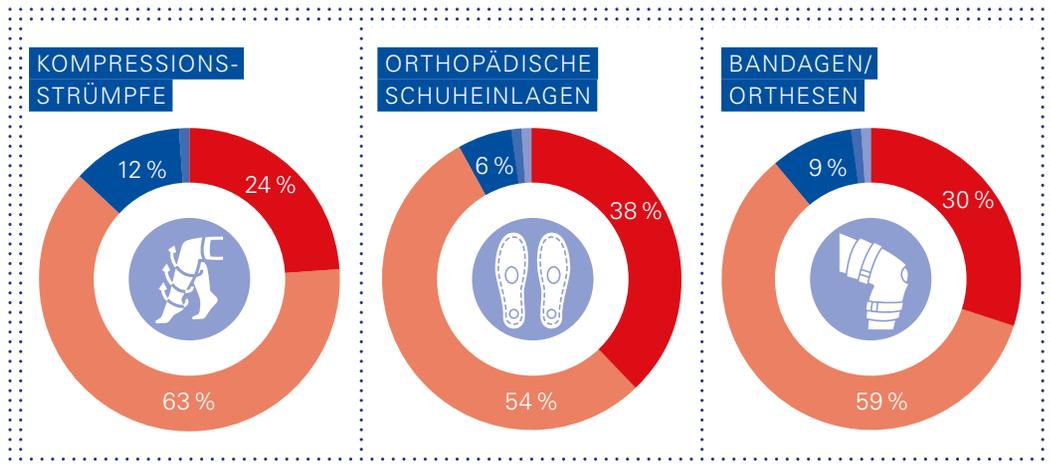
ZUFRIEDENHEIT BEI RUND 90 PROZENT DER NUTZER

Ein wichtiger Aspekt für die Therapieadhärenz ist die Zufriedenheit der Anwender mit dem jeweiligen Produkt. Die Umfrage bestätigt eine hohe Anwenderzufriedenheit: Neun von zehn Orthesen- und Bandagenträgern sind mit ihrem medizinischen Hilfsmittel zufrieden bzw. sehr zufrieden (89 Prozent). Auch bei den Trägern von medizinischen Kompressionsstrümpfen ist die Zufriedenheit sehr hoch: 87 Prozent sind mit ihrem medizinischen Hilfsmittel zufrieden bzw. sehr zufrieden. Überdurchschnittlich zufrieden sind Nutzer, die ihre Strümpfe täglich tragen (90 Prozent). Nach wie vor bewertet auch die deutliche Mehrheit der Nutzer ihre orthopädischen Schuheinlagen positiv: 92 Prozent sind (sehr) zufrieden.

HOHE ZUFRIEDENHEIT

Frage: Wie zufrieden sind Sie mit Ihrem medizinischen Hilfsmittel?

- Sehr zufrieden ●
- Zufrieden ●
- Weniger zufrieden ●
- Gar nicht zufrieden ●
- Keine Angabe ●



HOHE WEITEREMPFEHLUNGSRATE

Die Anwenderzufriedenheit spiegelt sich auch in der hohen Weiterempfehlungsrate wider: 63 Prozent der Nutzer medizinischer Kompressionsstrümpfe würden diese uneingeschränkt weiterempfehlen. Das sind vier Prozentpunkte mehr als bei der letzten Befragung im Jahr 2019 (59 Prozent). Die Weiterempfehlungsrate bei Bandagen bzw. Orthesen liegt sogar bei 70 Prozent – mit einem Plus von 6 Prozentpunkten im Vergleich zu 2019 (64 Prozent). Schließlich würden 66 Prozent der Nutzer orthopädischer Schuheinlagen dieses Hilfsmittel auch anderen uneingeschränkt weiterempfehlen (64 Prozent im Jahr 2019).

Diese hohen und im Vergleich zur Befragung 2019 nochmals gestiegenen Werte untermauern, dass die Nutzer von den Hilfsmitteln überzeugt sind und sie deshalb auch anderen uneingeschränkt weiterempfehlen würden.



HOHE WEITEREMPFEHLUNGSRATE

Frage: Würden Sie Ihr medizinisches Hilfsmittel uneingeschränkt weiterempfehlen?



KOMPRESSIONS-
STRÜMPFE

63%

ja, uneingeschränkt



ORTHOPÄDISCHE
SCHUHEINLAGEN

66%

ja, uneingeschränkt



BANDAGEN/
ORTHESEN

70%

ja, uneingeschränkt

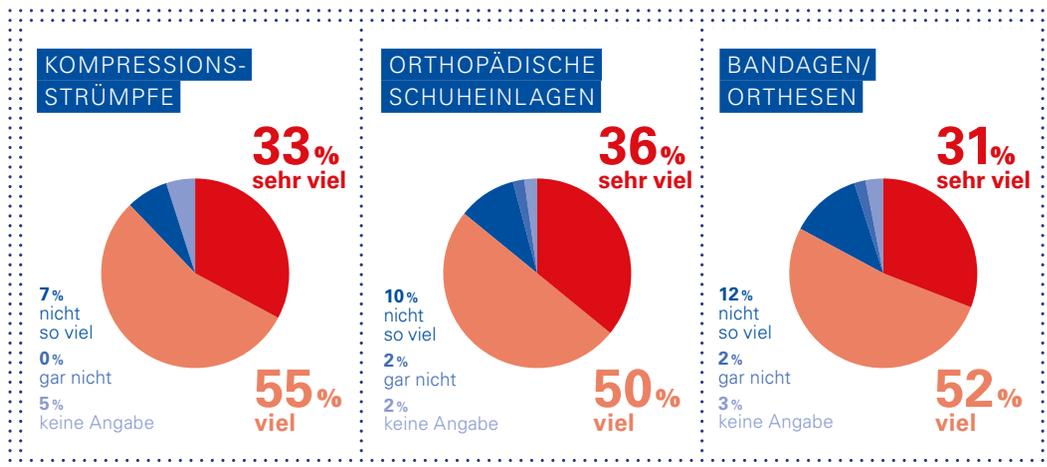
Wirkungsvolle Hilfsmittel für mehr Lebensqualität

NACHGEWIESENER SUBJEKTIV EMPFUNDENER NUTZEN

Neben der hohen Weiterempfehlungsrate korreliert die Anwenderzufriedenheit auch stark mit dem subjektiv empfundenen Nutzen der medizinischen Hilfsmittel: So sagen 88 Prozent der Träger, dass ihnen die medizinischen Kompressionsstrümpfe viel oder sehr viel helfen (2019: 85 Prozent). Ähnlich sieht es bei den orthopädischen Einlagen aus: Insgesamt bewerteten 86 Prozent aller Einlagennutzer ihr Hilfsmittel als hilfreich oder sehr hilfreich (2019: 84 Prozent). Bei den Bandagen und Orthesen bestätigen 83 Prozent der Nutzer, dass diese Produkte hilfreich oder sehr hilfreich sind (2019: 81 Prozent). Im Vergleich zur Umfrage aus dem Jahr 2019 ist der subjektiv wahrgenommene Nutzen bei allen drei Produktgruppen sogar leicht angestiegen, was die unterstützende Funktion der medizinischen Hilfsmittel als Alltagshelfer nochmals verdeutlicht.

HOHER NUTZEN VON MEDIZINISCHEN HILFSMITTELN

Frage: Wie sehr helfen Ihnen Ihre medizinischen Kompressionsstrümpfe, orthopädischen Einlagen oder Bandagen/Orthesen?

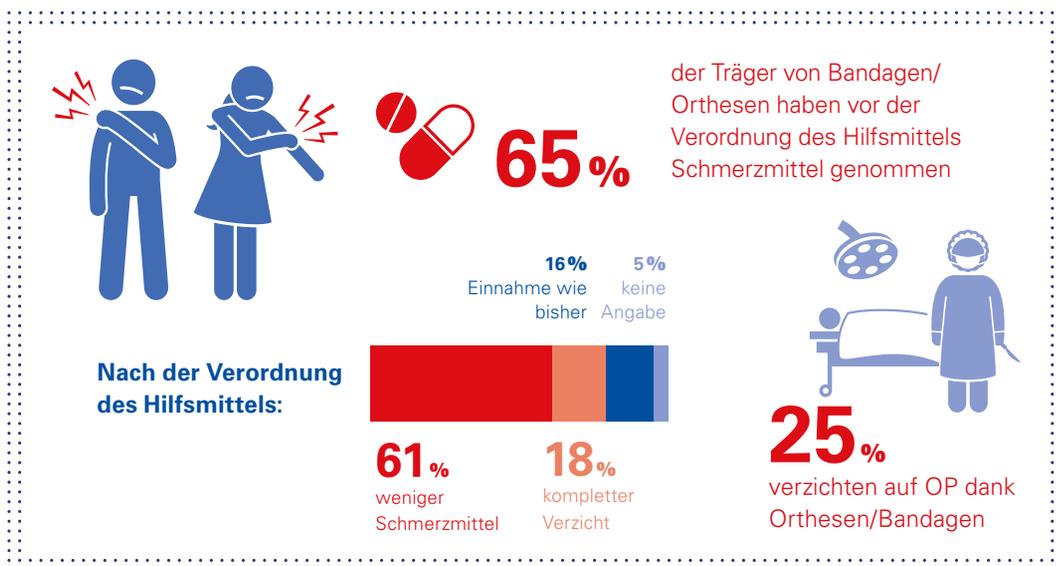


Darüber hinaus erkennt man in der aktuellen Umfrage einen Zusammenhang zwischen der Intensität der Nutzung – gemessen anhand der Tragehäufigkeit (Tage pro Woche) und Tragedauer (Stunden pro Tag) – und der subjektiv durch den Nutzer empfundenen Wirkung der Hilfsmittel: Vor allem die Anwender, die ihr medizinisches Hilfsmittel täglich sowie über bis zu elf Stunden und länger getragen haben, bestätigen, dass das medizinische Hilfsmittel sehr viel hilft. Dies verdeutlicht: Nur wer das Hilfsmittel trägt und auch gerne trägt, wird mit einem optimalen Therapieerfolg belohnt.

REDUKTION VON SCHMERZEN, SCHMERZMEDIKATION UND OPERATIONEN

Der Großteil der Umfrageteilnehmer berichtet, dass durch die Nutzung der medizinischen Hilfsmittel Beschwerden effektiv gelindert wurden. Im Alltag sind vor allem Schmerzen besonders belastend für Patienten und führen zu einer Schonhaltung oder eingeschränkten Mobilität. Durch den Einsatz von Bandagen/Orthesen können bei 61 Prozent der Befragten die Schmerzen reduziert werden, beim Einsatz orthopädischer Schuheinlagen sind es sogar 75 Prozent. Bei Nutzern von medizinischen Kompressionsstrümpfen berichten 48 Prozent über eine Schmerzlinderung.

WENIGER SCHMERZMITTEL DANK BANDAGEN/ORTHESEN



Diese Umfrageergebnisse unterstreichen: Medizinische Hilfsmittel tragen dazu bei, Schmerzen zu reduzieren und damit auch den Schmerzmittelbedarf der Nutzer zu minimieren. 65 Prozent der Orthesen- und Bandagenträger haben vor der Verordnung des Hilfsmittels Schmerzmittel eingenommen. Aufgrund der funktionellen Therapie mit Bandagen oder Orthesen können 61 Prozent ihren Schmerzmittelkonsum reduzieren, 18 Prozent verzichten sogar ganz auf eine Schmerzmedikation.

Zudem berichten 25 Prozent der Befragten, dass aufgrund des Einsatzes einer Orthese oder Bandage auf eine Operation verzichtet werden konnte. Bei weiteren 13 Prozent konnte nach eigener Einschätzung eine Operation verschoben bzw. hinausgezögert werden.

Diese Ergebnisse untermauern den hohen Stellenwert der konservativen Therapie mit medizinischen Hilfsmitteln. Vorteile dieser medizinischen Hilfsmittel sind die lokale Anwendung sowie die physikalische Wirkung im Vergleich zu einer systemischen, pharmakologischen Therapie mit Schmerzmitteln oder zu invasiven Eingriffen mit möglichen Nebenwirkungen und Komplikationen.

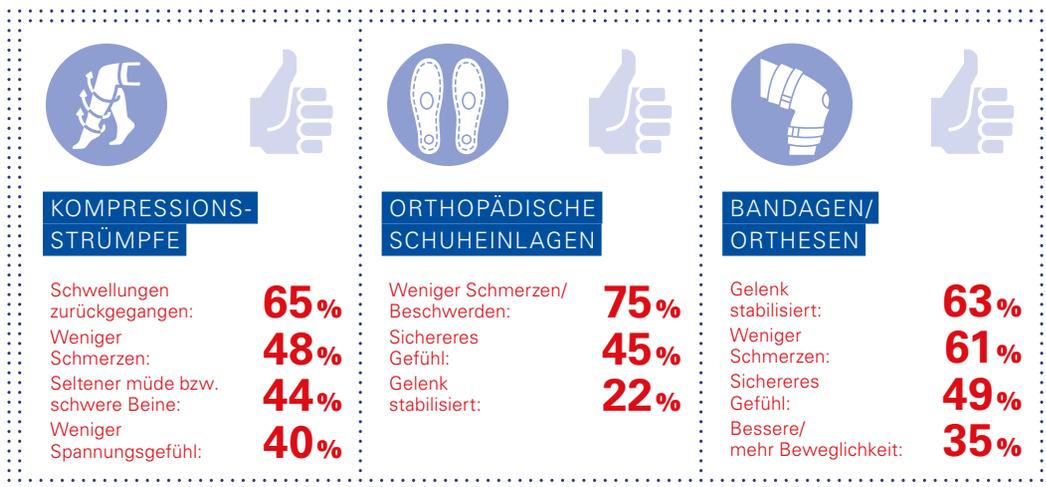
POSITIVE EFFEKTE AUF DAS VENENSYSTEM UND DEN BEWEGUNGSAPPARAT

Medizinische Kompressionsstrümpfe üben durch den graduierten Druckverlauf einen definierten Druck auf das Gewebe und das darunterliegende Venen- und Lymphgefäßsystem aus. Dank dieser Funktionsweise berichten 65 Prozent der Befragten, dass durch den Einsatz von medizinischen Kompressionsstrümpfen Schwellungen zurückgegangen sind, 44 Prozent haben seltener müde bzw. schwere Beine.

Bei den Bandagen und Orthesen steht mit 63 Prozent eine Stabilisierung des Gelenks an erster Position der positiven Effekte. Ein durch das Hilfsmittel gegebenes Sicherheitsgefühl bestätigen 49 Prozent der Nutzer von Bandagen/Orthesen und 45 Prozent von orthopädischen Schuheinlagen.

Diese Linderung der Beschwerden verdeutlicht, dass die konservative Therapie mit medizinischen Kompressionsstrümpfen und die funktionelle Therapie mit Bandagen und Orthesen wirken und die Betroffenen bei den Aktivitäten im Alltag gut unterstützen können.

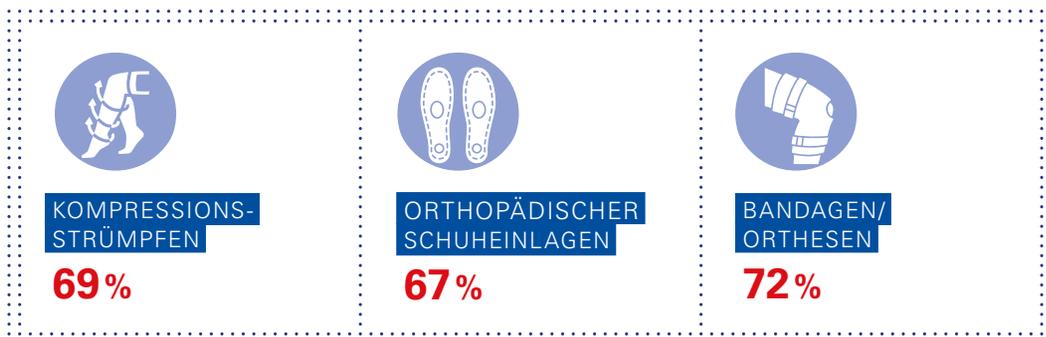
Frage: Frage an diejenigen, denen medizinischen Kompressionsstrümpfe, orthopädische Einlagen oder Bandagen/Orthesen helfen: Inwiefern hat das medizinische Hilfsmittel geholfen?



DEUTLICHE VERBESSERUNG DER MOBILITÄT – AUCH AM ARBEITSPLATZ

Bei vielen orthopädischen Erkrankungen und auch bei Venenerkrankungen ist Bewegung ein entscheidender Therapiebaustein. Jedoch führen Beschwerden am Bewegungsapparat, Schmerzen sowie Schwellungen häufig zu einer eingeschränkten Mobilität – ein Teufelskreis. Die Umfrage zeigt: Medizinische Hilfsmittel lassen ihre Nutzer dank Linderung der Beschwerden auch wieder mobiler werden. Eine verbesserte Mobilität bestätigen fast drei Viertel (72 Prozent) der Bandagen- und Orthesenträger, 69 Prozent der Kompressionsstrumpfträger und 67 Prozent der Träger von orthopädischen Einlagen.

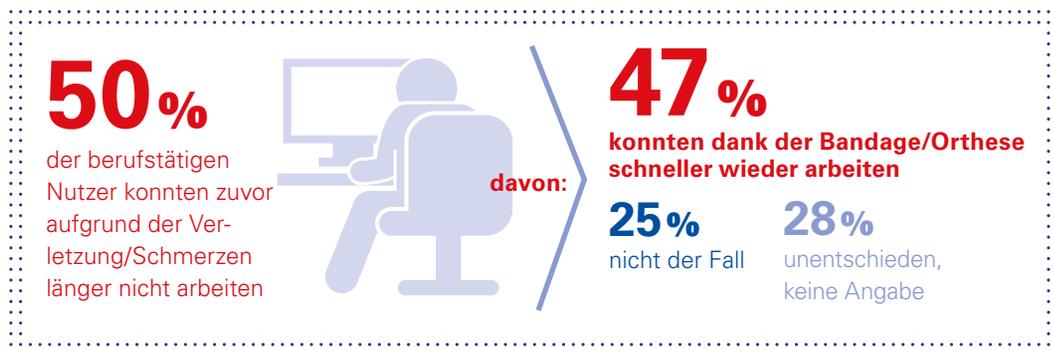
MEHR MOBILITÄT DANK ...



Diese gesteigerte Beweglichkeit kann auch die Rückkehr an den Arbeitsplatz beschleunigen: Fast jeder Zweite, der nach der Verletzung oder Erkrankung längere Zeit nicht arbeitsfähig war, konnte aufgrund der verordneten Bandage bzw. Orthese frühzeitiger an den Arbeitsplatz zurückkehren (47 Prozent).

SCHNELLERE RÜCKKEHR AN DEN ARBEITSPLATZ

Frage an Berufstätige: Hatten Sie den Eindruck, dass Sie dank der Orthese/Bandage schneller wieder arbeiten konnten, als es sonst möglich gewesen wäre?



SPÜRBARE STEIGERUNG DER LEBENSQUALITÄT

Die Lebensqualität (Quality of Life, kurz: QoL) umfasst sowohl physische, psychische und soziale Dimensionen und ist deshalb für die Gesundheit und das allgemeine Wohlbefinden der Menschen ausschlaggebend. Beschwerden und eingeschränkte Alltagsaktivitäten können die Lebensqualität der Betroffenen jedoch stark beeinträchtigen. Neben der Anwenderzufriedenheit und dem subjektiv empfundenen Nutzen ist auch die subjektiv empfundene Lebensqualität des Patienten entscheidend für eine gute Adhärenz. Die Umfrage bestätigt, dass medizinische Hilfsmittel dazu beitragen, ein Stück Lebensqualität zurückzugewinnen. Das bestätigen 80 Prozent (2019: 79 Prozent) der Nutzer von Bandagen und Orthesen. Ebenfalls 80 Prozent (2019: 74 Prozent) der Träger von medizinischen Kompressionsstrümpfen berichten von einer gesteigerten Lebensqualität – vor allem diejenigen, die ihre Strümpfe täglich tragen (84 Prozent). Bei denjenigen, die bereits seit über acht Jahren medizinische Kompressionsstrümpfe verordnet bekommen, sind es sogar 90 Prozent, die eine positive Bilanz bezüglich der Lebensqualität ziehen. Auch 78 Prozent (2019: 74 Prozent) der Einlagenträger bestätigen eine spürbare Steigerung der Lebensqualität.

Der höhere Anteil der Befragten mit spürbar verbesserter Lebensqualität in der aktuellen Befragung im Vergleich zur Befragung im Jahr 2019 zeigt, dass die Nutzer von den Produkten weiterhin überzeugt sind und das Vertrauen in die medizinischen Hilfsmittel noch weiter gewachsen ist – möglicherweise auch aufgrund der Herausforderungen und Versorgungsengpässe während der Pandemie, bei der die medizinischen Hilfsmittel einen wichtigen Beitrag zur Therapieüberbrückung geleistet und sicherlich auch zu einer gesteigerten Lebensqualität der Menschen beigetragen haben.

SPÜRBAR GESTEIGERTE LEBENSQUALITÄT

Die Mehrheit bestätigt, dass das medizinische Hilfsmittel geholfen hat, ein Stück Lebensqualität zurückzugewinnen.

QoL ↑



KOMPRESSIONS-
STRÜMPFE

80%

Umfrage 2019: 74 %



ORTHOPÄDISCHE
SCHUHEINLAGEN

78%

Umfrage 2019: 74 %



BANDAGEN/
ORTHESEN

80%

Umfrage 2019: 79 %

Überzeugende und umfassende Produktqualität

HOHE ERWARTUNGEN AN TRAGEKOMFORT UND BESCHAFFENHEIT

Die Umfrage eruierte neben der Nutzung und der subjektiv empfundenen Wirkung auch die Erwartungshaltung der Nutzer an die Produktbeschaffenheit und -qualität der medizinischen Hilfsmittel.

Bei allen Hilfsmitteln wünschen sich die Nutzer einen hohen Tragekomfort. Diesen geben 84 Prozent der Bandagen- und Orthesennutzer als besonders wichtig an. Von medizinischen Kompressionsstrümpfen erwarten die Befragten, dass sie keine Hautprobleme verursachen (84 Prozent) und dass man darunter nicht schwitzt (68 Prozent). Auch 96 Prozent der Nutzer von orthopädischen Einlagen bewerten den Tragekomfort als besonders wichtig.

Auf ein schnelles und einfaches An- und Ausziehen legen die Nutzer ebenfalls großen Wert: So wünschen sich 84 Prozent der Träger von Bandagen bzw. Orthesen und 83 Prozent der Träger von medizinischen Kompressionsstrümpfen diese Eigenschaft.

Die hochwertige Verarbeitung der Bandage bzw. Orthese ist für 64 Prozent besonders wichtig. Diese Ansicht teilen auch 76 Prozent bezüglich der medizinischen Kompressionsstrümpfe und 80 Prozent der Einlagenträger.

ANWENDERFREUNDLICHE PRODUKT-EIGENSCHAFTEN DER MEDIZINISCHEN KOMPRESSIONSSTRÜMPFE

In der Umfrage wurde die Erwartungshaltung der Nutzer mit der tatsächlichen Bewertung durch den Nutzer abgeglichen. Stellt man diese beiden Aspekte gegenüber, so zeigen die Ergebnisse, dass die Erwartungen an die medizinischen Hilfsmittel über verschiedene Produkteigenschaften hinweg auch erfüllt werden.

Träger medizinischer Kompressionsstrümpfe schätzen vor allem deren gute Verarbeitungsqualität (69 Prozent „trifft voll und ganz zu“; 25 Prozent „trifft auch noch zu“) und Hautfreundlichkeit (59 Prozent „trifft voll und ganz zu“; 33 Prozent „trifft auch noch zu“). Außerdem bestätigen über 84 Prozent (49 Prozent „trifft voll und ganz zu“, 35 Prozent „trifft auch noch zu“), dass sich medizinische Kompressionsstrümpfe gut an- und ausziehen lassen. Bei einem Großteil der abgefragten Produkteigenschaften werden die Erwartungen der Nutzer sogar übertroffen – unter

anderem bei der guten Verarbeitung, der Optik der Strümpfe (zum Beispiel dünnes Material, neutrale Optik ohne Krankheitsassoziation) sowie bei den verfügbaren Farbvarianten.

Diese Aspekte verdeutlichen, dass die Nutzer mit der Produktbeschaffenheit und dem Produktportfolio sehr zufrieden sind und somit eine patientenindividuelle Versorgung für einen bestmöglichen Therapieerfolg dank hoher Adhärenz möglich ist.

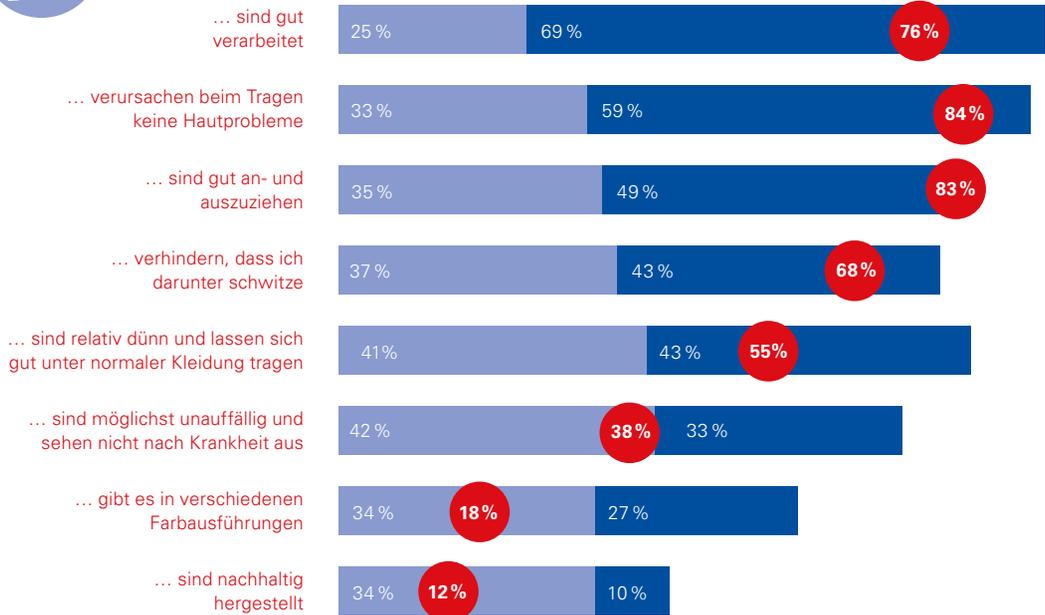
Das ist mir besonders wichtig ●
 Trifft voll und ganz zu ●
 Trifft auch noch zu ●

PRODUKTEIGENSCHAFTEN



KOMPRESSIONSSTRÜMPFE

Meine Kompressionsstrümpfe ...



HOHER TRAGEKOMFORT BEI ORTHOPÄDISCHEN EINLAGEN

Die Nutzer von orthopädischen Einlagen bewerten vor allem das Tragegefühl als sehr angenehm (76 Prozent „trifft voll und ganz zu“, 21 Prozent „trifft auch noch zu“). Fast alle Nutzer bestätigen, dass ihre orthopädischen Einlagen sehr gut verarbeitet sind (75 Prozent „trifft voll und ganz zu“, 23 Prozent „trifft auch noch zu“). 55 Prozent attestieren eine lange Haltbarkeit (39 Prozent „trifft auch noch zu“). Auch wenn die gewünschte Nutzung der orthopädischen Einlagen in verschiedenen Schuhen aus technischen Gründen nicht immer erfüllbar ist, so sehen immerhin 51 Prozent diese Eigenschaft als „voll und ganz“ erfüllt an und 32 Prozent als „trifft auch noch zu“. Eine ähnliche Bewertung geben die Nutzer für die gute Passform an: 86 Prozent der Nutzer (48 Prozent „trifft voll und ganz zu“ und 38 Prozent „trifft auch noch zu“) bejahen, dass die Einlagen dünn sind und gut in die Schuhe passen.

Diese Antworten der Umfrageteilnehmer untermauern die Zufriedenheit der Nutzer und verdeutlichen, dass die Produktbeschaffenheit mit der Erwartungshaltung übereinstimmt und somit eine hohe Therapietreue ermöglicht.

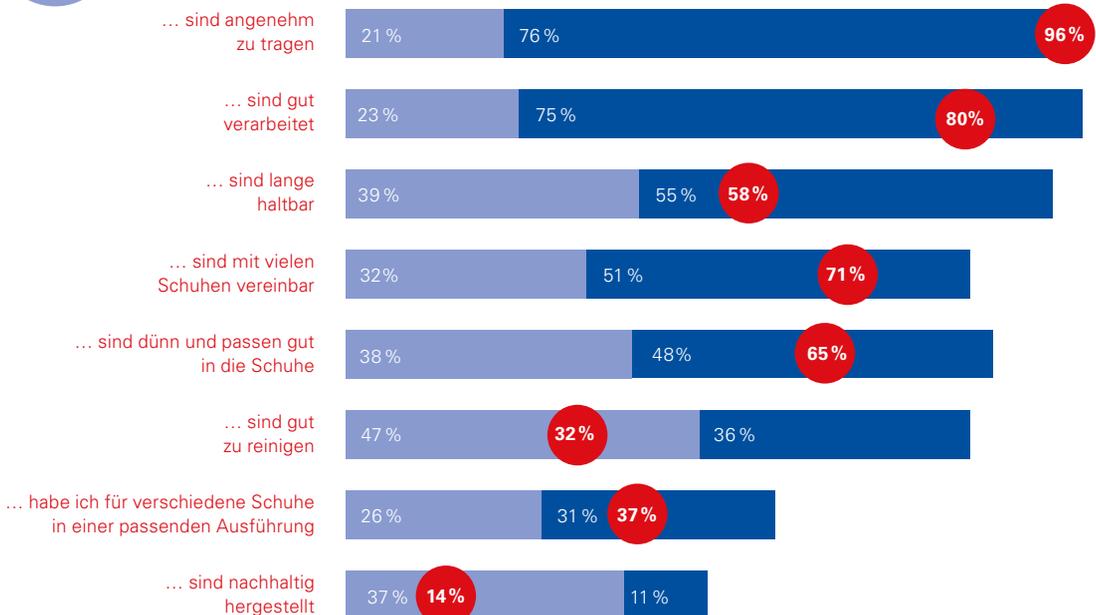
Das ist mir besonders wichtig ●
 Trifft voll und ganz zu ●
 Trifft auch noch zu ●

PRODUKTEIGENSCHAFTEN



ORTHOPÄDISCHE SCHUHEINLAGEN

Meine orthopädischen Einlagen ...



BANDAGEN UND ORTHESEN ALS „SICHERHEITSGURT“

Vergleicht man die Bewertung der genutzten Bandage bzw. Orthese mit den Wünschen und Anforderungen der Nutzer, zeigt sich, dass auch diese orthopädischen Hilfsmittel die Erwartungen erfüllen. 96 Prozent der Bandagen- und Orthesenträger bestätigen, dass ihnen die Bandage bzw. Orthese ein Gefühl der Sicherheit gibt (79 Prozent „trifft voll und ganz zu“, 17 Prozent „trifft auch noch zu“). Mit 97 Prozent loben fast alle Nutzer das unkomplizierte An- und Ausziehen (75 Prozent „trifft voll und ganz zu“, weitere 22 Prozent „trifft auch noch zu“). Zudem bestätigen 61 Prozent uneingeschränkt eine gute und weitere 35 Prozent „auch noch“ eine gute Verarbeitung. Dass die Bandage oder Orthese angenehm zu tragen ist, bewerten 61 Prozent der Befragten mit „trifft voll und ganz zu“, für weitere 32 Prozent trifft das „auch noch“ zu.

Diese Umfrageergebnisse bestätigen den hohen Stellenwert der funktionellen Therapie mit Bandagen und Orthesen als konservative Therapiemaßnahme. Vor allem die Funktion als „Sicherheitsgurt“ nach einer akuten Verletzung, bei chronischen Beschwerden oder auch postoperativ ist für die Nutzer von großer Bedeutung. Auch das Handling, die Verarbeitung und der Tragekomfort werden von den Anwendern geschätzt.

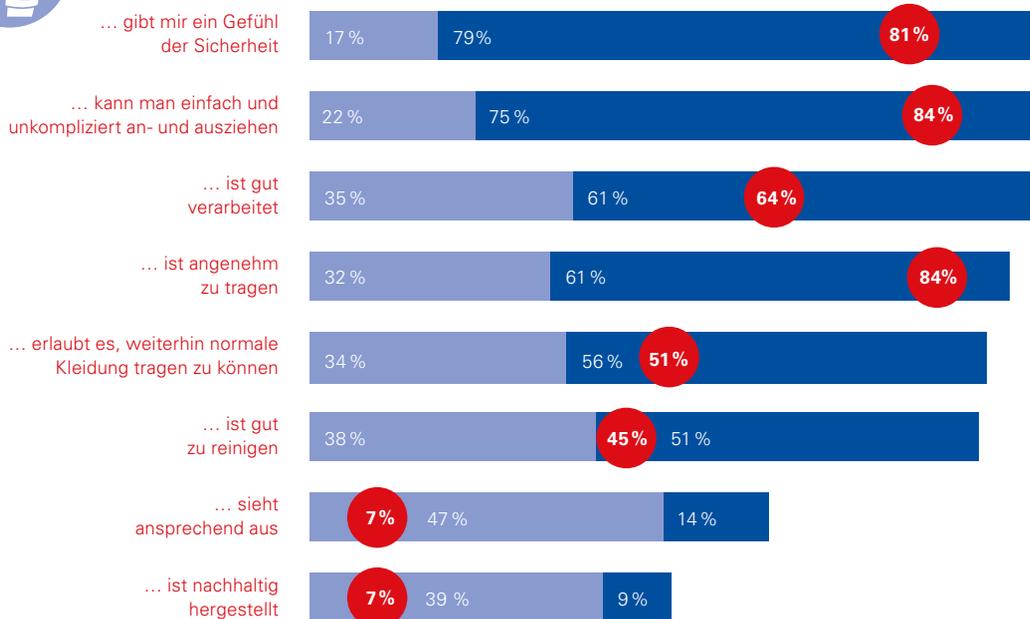
Das ist mir besonders wichtig ●
 Trifft voll und ganz zu ●
 Trifft auch noch zu ●

PRODUKTEIGENSCHAFTEN



BANDAGEN/ ORTHESEN

Meine Orthese bzw. Bandage ...



EIGENVERANTWORTLICHE INVESTITION FÜR EINE BESTMÖGLICHE VERSORGUNG

Die Ergebnisse zur Bewertung der Produkteigenschaften zeigen: Sowohl bei medizinischen Kompressionsstrümpfen als auch bei orthopädischen Einlagen und Bandagen/Orthesen steht die Produktqualität bei den Anwendern ganz weit oben. Denn nur eine gute Verarbeitung und ein hoher Tragekomfort bei einer gleichzeitig schnellen und unkomplizierten Anwendbarkeit im Alltag überzeugen den Nutzer. Ist der Nutzer wiederum von dem medizinischen Hilfsmittel überzeugt, trägt er es auch regelmäßig. Eine hohe Adhärenz ist schließlich für den Therapieerfolg essenziell. Um diesen Therapieerfolg zu erreichen, übernimmt der Nutzer auch Eigenverantwortung und ist aufgrund der hohen Produktqualität bereit, Mehrkosten, die über die gesetzliche Zuzahlung hinausgehen, zu tragen.

Von den Befragten, die sich für medizinische Kompressionsstrümpfe mit Mehrkosten zusätzlich zur Rezeptgebühr entschieden haben, halten sieben von zehn Nutzern (67 Prozent) das Preis-Leistungs-Verhältnis für angemessen. Auch 74 Prozent der Anwender von Bandagen und Orthesen, die eine Aufzahlung von mehr als 10 Euro geleistet haben, geben an, dass die höherpreisige Versorgung gerechtfertigt ist. Ein nahezu identisches Bild zeigt sich bei den Nutzern von orthopädischen Einlagen: 71 Prozent mit einem Produkt über die Grundversorgung hinaus finden das Preis-Leistungs-Verhältnis angemessen.

Diese Ergebnisse zeigen, dass die Anwender auch selbst in ihre Gesundheit investieren, um mit den bestmöglichen Produkten patientenindividuell und bedarfsgerecht versorgt zu werden.

Patientenedukation und Folgeuntersuchung als entscheidende ärztliche Leistungen

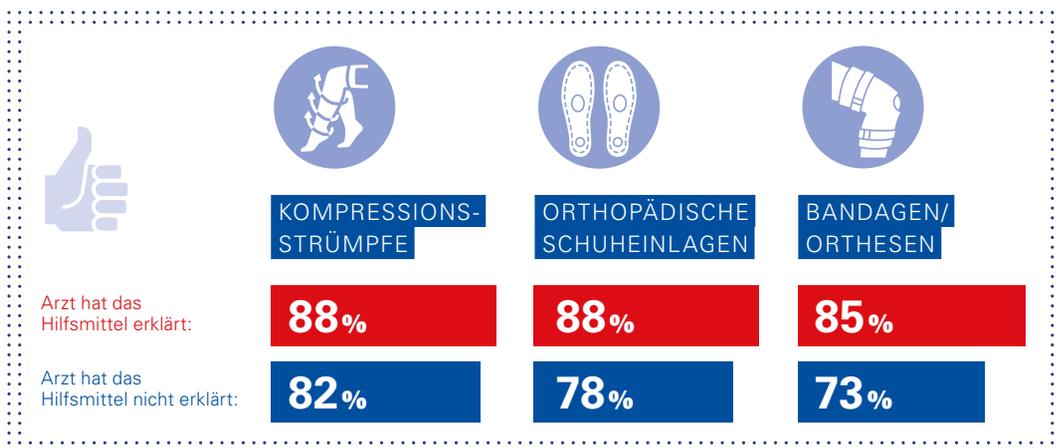
BESSERE WIRKUNG BEI INFORMIERTEN PATIENTEN

Die Umfrage zeigt, wie wichtig die Edukation der Patienten für den Therapieerfolg ist. So informieren die meisten Ärzte ihre Patienten in einem Aufklärungsgespräch über die Wirkungsweise des medizinischen Hilfsmittels: Das berichten 84 Prozent der Träger medizinischer Kompressionsstrümpfe (2019: 82 Prozent), 77 Prozent der Einlagennutzer (2019: 73 Prozent) und 83 Prozent der Befragten, die eine Bandage oder Orthese (2019: 79 Prozent) verordnet bekommen haben. Erfreulicherweise ist bei allen drei Gruppen der Anteil der Anwender mit einem ärztlichen Aufklärungsgespräch im Vergleich zur letzten Umfrage gestiegen.

Unterscheidet man zwischen den Anwendern mit und ohne Aufklärungsgespräch, so sagen 88 Prozent der Patienten, denen der Arzt die Anwendung und den Nutzen der medizinischen Kompressionsstrümpfe erläutert hat, dass ihnen diese viel oder sehr viel helfen. Bei den Patienten, die von ihrem Arzt nicht vorab informiert wurden, bestätigen dies nur 82 Prozent. Auch bei den Einlagenträgern zeigt sich ein Unterschied: 88 Prozent der Nutzer mit ärztlichem Aufklärungsgespräch bescheinigen dem Hilfsmittel eine gute Wirkung. Von den uninformierten Anwendern sagen dies nur 78 Prozent. Bei den Bandagen- und Orthesenträgern ist die Differenz mit 12 Prozentpunkten besonders deutlich: So sagen 85 Prozent der ärztlich

AUFKLÄRUNG WIRKT SICH POSITIV AUS

Aus Sicht der Patienten helfen Hilfsmittel viel oder sehr viel.



informierten Patienten, hingegen nur 73 Prozent der nicht informierten Patienten, dass ihre medizinischen Hilfsmittel ihnen viel oder sehr viel helfen.

Diese Umfrageergebnisse verdeutlichen, dass die Patientenedukation eine Grundvoraussetzung für den subjektiv wahrgenommenen Nutzen und somit für einen guten Therapieerfolg ist. Nur wenn die Patienten die Handhabung, die Wirkungsweise und den Nutzen der Produkte verstehen, können sie diese auch korrekt und konsequent anwenden.

ANSTIEG ÄRZTLICHER FOLGEUNTERSUCHUNGEN NACH VERORDNUNG MEDIZINISCHER KOMPRESSIONSSTRÜMPFE

Nicht nur die Aufklärung des Patienten vor der Verordnung ist entscheidend, auch nach der Verordnung ist eine Kontrolluntersuchung im Rahmen eines Folgetermins empfehlenswert, um zu überprüfen, ob der Patient das richtige Produkt erhalten hat und ob dieses korrekt sitzt. Diese Kontrolle fand bei 70 Prozent der Träger von medizinischen Kompressionsstrümpfen statt. Das ist ein Anstieg um 9 Prozentpunkte im Vergleich zu 2019 (61 Prozent). Nutzer von Orthesen oder Bandagen berichten zu 58 Prozent von einem Zweittermin (2019: 56 Prozent). Bei orthopädischen Einlagen sagen nur vier von zehn Nutzern (41 Prozent), dass sich der Arzt die orthopädischen Einlagen noch einmal angeschaut hat (2019: 40 Prozent).

Vor allem die niedrigen Werte bei orthopädischen Einlagen und Bandagen/Orthesen zeigen, dass bei der Abnahme der abgegebenen Hilfsmittel durch den Arzt im Rahmen eines Folgetermins eine Steigerung wünschenswert ist, zumal eine Detailanalyse der Umfrage zeigt, dass eine nachträgliche ärztliche Kontrolle den durch den Patienten subjektiv empfundenen Nutzen der Hilfsmittel und die Mobilität der Patienten positiv beeinflussen kann.

ÄRZTLICHER FOLGETERMIN

Frage: Hat sich der Arzt bei einem Folgetermin Ihr Hilfsmittel angeschaut?



WECHSELVERSORGUNG UND FOLGEVERORDNUNG ENTSCHEIDEND FÜR EINE HOHE ADHÄRENZ

Medizinische Kompressionsstrümpfe erfreuen sich unter den Befragten einer hohen Beliebtheit und Akzeptanz. 59 Prozent geben an, dass sie die Strümpfe täglich tragen. Weitere 22 Prozent nutzen sie an fünf oder sechs Tagen pro Woche. Die durchschnittliche tägliche Tragedauer liegt bei zehn Stunden. Für viele Patienten ist deshalb ein zweites Paar Kompressionsstrümpfe als Wechselversorgung wichtig: 70 Prozent halten dies für „besonders wichtig“, 22 Prozent für „auch noch wichtig“. Vor allem diejenigen, die ihre medizinischen Kompressionsstrümpfe täglich tragen, legen verständlicherweise besonders großen Wert auf ein zweites Paar Strümpfe: Von diesen therapietreuen Patienten halten 82 Prozent ein zweites Paar Kompressionsstrümpfe zum Wechseln für besonders wichtig; aber auch von denen, die ihre Strümpfe nicht täglich tragen, bejahen dies immerhin 55 Prozent.

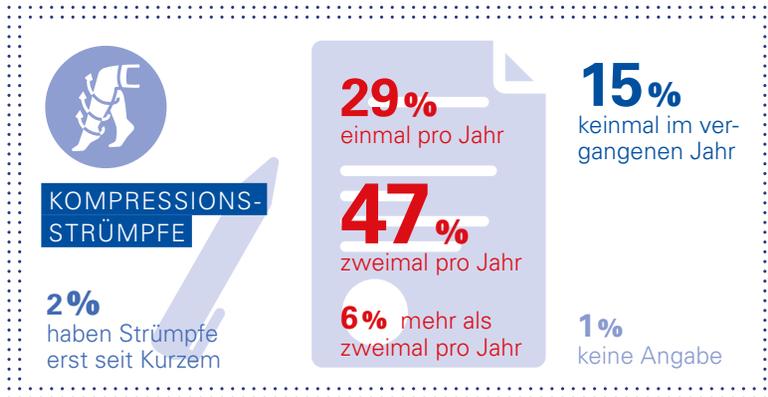
Auch bei den orthopädischen Schuheinlagen trägt die überwiegende Mehrheit der Patienten das Hilfsmittel nahezu täglich. Aktuell berichten 84 Prozent aller Nutzer, dass sie ihre Einlagen täglich oder fast täglich verwenden. Ein zweites Paar Einlagen hat vor allem bei den Nutzern einen hohen Stellenwert, die ihre Einlage täglich elf Stunden oder länger tragen: Hier geben 64 Prozent an, dass ihnen ein zweites Paar besonders wichtig ist.

Neben einer Wechselversorgung ist auch eine regelmäßige Versorgung mittels Folgeverordnung für die medizinische Wirkung der Hilfsmittel sowie die Adhärenz wichtig – vor allem bei chronischen Beschwerden im Rahmen einer Langzeittherapie. Um eine konsequente, tägliche Anwendung zu sichern, ist es ausschlaggebend, dass Patienten mehr als ein Paar medizinischer Kompressionsstrümpfe besitzen – unter anderem auch, weil die medizinischen Kompressionsstrümpfe für eine optimale Wirkung täglich gewaschen werden müssen. Entsprechend wichtig ist die Verschreibungshäufigkeit. 29 Prozent der Befragten sagen, dass sie in den vergangenen zwölf Monaten einmal neue medizinische Kompressionsstrümpfe auf Rezept bekommen haben, bei 47 Prozent war das zweimal und bei 6 Prozent mehr als zweimal der Fall. Nur 15 Prozent wurden in den vergangenen zwölf Monaten keine weiteren Strümpfe verschrieben.

Auch bei den orthopädischen Schuheinlagen ist die regelmäßige Verordnung gegeben: 36 Prozent der Befragten berichten, dass sie in der Regel einmal, 21 Prozent sogar mehr als einmal jährlich neue orthopädische Einlagen vom Arzt verschrieben bekommen. 16 Prozent sagen, dass sie lediglich alle zwei Jahre, 17 Prozent alle drei Jahre oder seltener ein neues Rezept erhalten.

HÄUFIGKEIT DER VERORDNETEN MEDIZINISCHEN KOMPRESSIONSSTRÜMPFE

Frage: Wie oft bekommen Sie in der Regel neue Strümpfe auf Rezept?



HÄUFIGKEIT DER VERSCHREIBUNG VON ORTHOPÄDISCHEN EINLAGEN

Frage: Wie oft bekommen Sie in der Regel neue Einlagen auf Rezept?



Diese Ergebnisse bestätigen, dass sowohl aus medizinischen und hygienischen Gründen als auch bei besonderer Beanspruchung der Hilfsmittel eine Wechserversorgung sinnvoll ist und von den Anwendern auch als wichtig bewertet wird, um eine bestmögliche Adhärenz zu gewährleisten. Gleiches gilt auch für eine konsequente Folgeverordnung nach der Erstverordnung, wenn bei medizinischer Notwendigkeit eine Dauer- bzw. Erhaltungstherapie indiziert ist, zum Beispiel bei einer chronisch venösen Insuffizienz und einem Lymphödem oder auch bei chronischen, orthopädischen Beschwerden aufgrund von degenerativen Prozessen oder Fehlstellungen.

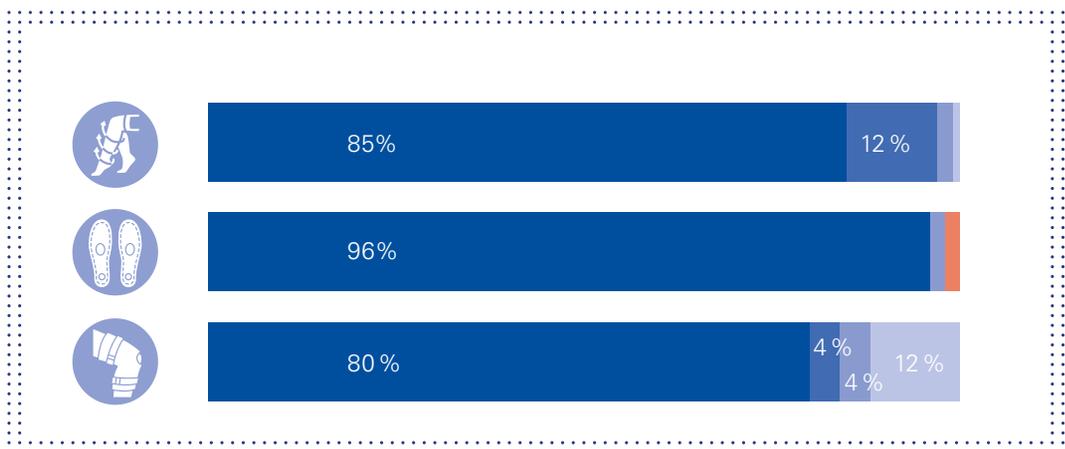
Beratung und Kontrolltermin als Grundstein der Versorgung im Fachgeschäft

SANITÄTSHAUS UND FACHGESCHÄFT ALS WICHTIGSTE BEZUGSQUELLEN

Erste Adresse für den Erwerb von medizinischen Hilfsmitteln bleibt weiterhin das Sanitätshaus bzw. ein orthopädietechnisches oder orthopädieschuhtechnisches Fachgeschäft. Das bestätigen 85 Prozent der Träger medizinischer Kompressionsstrümpfe, 96 Prozent der Einlagenutzer und 80 Prozent der Bandagen- und Orthesenträger.

In einem Krankenhaus erhielten 12 Prozent ihre Bandage bzw. Orthese. Bei medizinischen Kompressionsstrümpfen liegt der Wert bei 1 Prozent. Hierbei muss berücksichtigt werden, dass die Befragung keine Abgabe von Strümpfen eingeschlossen hat, die Patienten während des stationären Krankenhausaufenthalts tragen (zum Beispiel medizinische Thromboseprophylaxestrümpfe).

Arztpraxen und Apotheken spielen als Bezugsquelle für orthopädische Einlagen sowie Bandagen und Orthesen eine untergeordnete Rolle. Nur bei medizinischen Kompressionsstrümpfen zeigt sich ein etwas anderes Bild: 12 Prozent der Nutzer haben ihre medizinischen Kompressionsstrümpfe in einer Apotheke erhalten.



PERSÖNLICHE VOR-ORT-BERATUNG BEI DER HILFSMITTELVERSORGUNG ERWÜNSCHT

Neben einer umfassenden Patientenedukation durch den Arzt ist auch die Beratung durch das Sanitätshaus bzw. Fachgeschäft vor dem Erwerb der medizinischen Hilfsmittel ein großer Wunsch der Patienten. So sagen 85 Prozent der Nutzer von medizinischen Kompressionsstrümpfen, dass ihnen dieser Aspekt „sehr wichtig“ (48 Prozent) bzw. „wichtig“ (37 Prozent) ist. Ähnliche Angaben machen die Träger von orthopädischen Einlagen: Für 34 Prozent ist die Beratung „sehr wichtig“, für weitere 43 Prozent immerhin noch „wichtig“. Bei den Anwendern von Bandagen und Orthesen ist der Wunsch nach einer Beratung am größten. Hier liegt der Wert sogar bei 88 Prozent („sehr wichtig“ 42 Prozent bzw. „wichtig“ 46 Prozent).

Interessante Angaben machen die Patienten zur Art und Weise der Beratung: Die überwiegende Mehrheit wünscht sich eine persönliche Beratung vor Ort. Dies bejahen 89 Prozent der Nutzer von medizinischen Kompressionsstrümpfen, 85 Prozent der Anwender von Einlagen und 81 Prozent der Bandagen- und Orthesenträger. Nur 7 bis 12 Prozent können sich auch eine Onlineberatung vorstellen.

Diese eindeutigen Ergebnisse zeigen, dass die Nutzer medizinischer Hilfsmittel in dem Sanitätshaus bzw. Fachgeschäft eine entscheidende beratende Funktion sehen. Wichtige Aspekte im Rahmen der Kundenberatung sind die Handhabung, die Wirkungsweise oder auch das Aussehen der Produkte, bevor diese erworben werden. Da es sich hier vor allem um praktische Aspekte handelt, wünscht sich die große Mehrheit eine persönliche Beratung vor Ort, bei der im Vergleich zu einer Onlineberatung auch die haptische und optische Wahrnehmung zur Produktqualität sowie eine offenere Kommunikation gewährleistet sind. Diese persönliche Beratung kann unter Umständen auch zu einer engeren und langfristigen Kundenbindung beitragen.



WUNSCH NACH PERSÖNLICHER BERATUNG VOR ORT

Frage: Ist es Ihnen wichtig, dass die Beratung persönlich vor Ort erfolgt?



KOMPRESSIONS-
STRÜMPFE

89 % Ja



ORTHOPÄDISCHE
SCHUHEINLAGEN

85 % Ja



BANDAGEN/
ORTHESEN

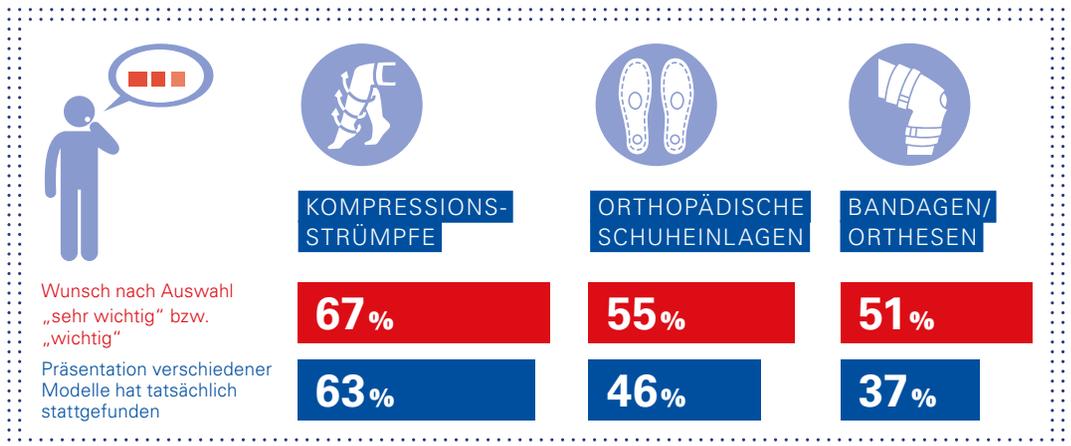
81 % Ja

PRODUKTAUSWAHLMÖGLICHKEITEN VON GROSSER BEDEUTUNG

Neben der allgemeinen Vor-Ort-Beratung vor dem Erwerb medizinischer Hilfsmittel ist den Befragten vor allem wichtig, dass ihnen verschiedene Modelle zur Auswahl vorgestellt werden. Dies erachten 67 Prozent der Nutzer von medizinischen Kompressionsstrümpfen als „sehr wichtig“ bzw. „wichtig“. Bei orthopädischen Einlagen bejahen dies 55 Prozent der Befragten. Bei den Bandagen- und Orthesenträgern ist es immerhin noch jeder Zweite (51 Prozent), dem eine Wahlfreiheit bei den Produkten „sehr wichtig“ bzw. „wichtig“ ist. Stellt man diesen Wunsch der Patienten der Wirklichkeit gegenüber, so erkennt man eine Diskrepanz. So berichten 63 Prozent der Anwender von medizinischen Kompressionsstrümpfen, 46 Prozent der Nutzer von Einlagen und nur 37 Prozent der Bandagen- und Orthesenträger, dass ihnen verschiedene Modelle zur Auswahl gezeigt wurden.

LÜCKE ZWISCHEN WUNSCH UND WIRKLICHKEIT BEI DER WAHLFREIHEIT

Die Mehrheit wünscht sich, dass verschiedene Modelle zur Auswahl gezeigt werden. Diese Präsentation verschiedener Modelle hat nicht immer stattgefunden.



Diese Lücke zwischen Wunsch und Wirklichkeit zeigt, dass die Präsentation verschiedener Modelle im Fachgeschäft weiter ausgebaut werden sollte, um die Wünsche der Kunden bzw. Patienten nach Wahlfreiheit zu erfüllen und damit die Adhärenz und den Therapieerfolg bestmöglich zu sichern – zumal der Großteil der Befragten auch bereit ist, in ein höherwertiges Modell mit Mehrkosten über die gesetzliche Zuzahlung hinaus bzw. in das bestmögliche Modell mit noch höheren Mehrkosten zu investieren. Ein höherwertiges Modell mit Mehrkosten bevorzugen 43 Prozent der Nutzer von medizinischen Kompressionsstrümpfen, 34 Prozent der Anwender von Bandagen und Orthesen und 40 Prozent der Einlagenträger. In ein bestmögliches Modell mit noch höheren Mehrkosten würden zusätzlich 23 Prozent der Nutzer von medizinischen Kompressionsstrümpfen, 30 Prozent der Anwender von Bandagen und Orthesen und 27 Prozent der Einlagenträger investieren.

PRODUKTEINWEISUNG ALS STANDARDSERVICELEISTUNGEN

Nicht nur vor, sondern auch bei dem Erwerb medizinischer Hilfsmittel sind die Beratung und Einweisung in das Produkt ein entscheidender Faktor für eine gute Adhärenz. Nur wenn der Nutzer über die Anwendung, Reinigung und Wirkungsweise Bescheid weiß, kann er das Produkt korrekt anlegen und regelmäßig tragen.

Wie schon in der Umfrage 2019 berichten die meisten Nutzer von medizinischen Kompressionsstrümpfen, dass ihnen praktische Aspekte – zum Beispiel das Anziehen, Tragen oder Reinigen ihres Hilfsmittels – erläutert wurden. Der Anteil der eingewiesenen Patienten liegt bei 88 Prozent. Nur 6 Prozent sagen, dass sie keine Information oder Erläuterung erhalten haben (2019: 11 Prozent). Somit zeigt sich über die letzten Jahre ein positiver Trend in der Beratungsleistung (2014: 80 Prozent, 2019: 85 Prozent, 2023: 88 Prozent).



ERKLÄRUNG ZUM UMGANG



KOMPRESSIONSSTRÜMPFE

wurde erklärt: **88%**
 nicht erklärt: 6%
 weiß nicht mehr: 6%



ORTHOPÄDISCHE SCHUHEINLAGEN

wurde erklärt: **61%**
 nicht erklärt: 31%
 weiß nicht mehr: 8%



BANDAGEN/ ORTHESEN

wurde erklärt: **85%**
 nicht erklärt: 10%
 weiß nicht mehr: 5%

Eine ausführliche Erläuterung zum sachgerechten Umgang, Anziehen und Reinigen der Bandage oder Orthese erhielten 85 Prozent der Befragten. Bei lediglich 10 Prozent war das nicht der Fall. Somit erkennt man auch bei der Versorgung mit Bandagen und Orthesen, dass der Anteil der eingewiesenen Patienten im Vergleich zur letzten Befragung erfreulicherweise gestiegen ist (2019: 81 Prozent).

Verglichen mit den anderen medizinischen Hilfsmitteln wird den Nutzern von orthopädischen Schuheinlagen der Umgang mit dem Hilfsmittel deutlich seltener erklärt. Nur 61 Prozent sagen, dass sie über das Tragen oder Reinigen der orthopädischen Einlagen informiert wurden. Bei 31 Prozent fand allerdings keine Unterweisung statt. Trotzdem ist auch hier der Trend im Vergleich zur letzten Befragung positiv zu bewerten, da bei der Befragung im Jahr 2019 nur 55 Prozent in das Produkt eingewiesen wurden.

Diese Umfrageergebnisse bestätigen, dass der Großteil der Patienten in die Produkte eingewiesen wird. Somit leistet das Fachgeschäft durch seine umfassende Beratung einen wesentlichen Beitrag zur Therapie-treue der Patienten.

ZUNEHMEND DIGITALE VERMESSUNGEN

Vor der Auswahl und Abgabe des Produktes muss in der Regel eine Vermessung stattfinden, sodass das finale Produkt individuell auf den Patienten und seine Anforderungen sowie Bedürfnisse zugeschnitten ist. Eine adäquate Vermessung ist der Schlüssel für eine gute Passform und somit für eine hohe Akzeptanz durch den Nutzer. Die Umfrageergebnisse bestätigen, dass die Mehrheit der Fachgeschäfte neben der Erläuterung der Nutzung und des Umgangs mit dem medizinischen Hilfsmittel den Kunden auch eine Vermessung anbietet.

Vor der Auswahl und Abgabe des finalen Produktes wurden 91 Prozent der Träger von medizinischen Kompressionsstrümpfen vermessen – 72 Prozent mit einem Maßband und 19 Prozent mit einem elektronischen bzw. digitalen System. Nur 5 Prozent sagen, dass sie beim letzten Mal nicht vermessen wurden. Vor allem bei den digitalen Vermessungen ist ein Trend zu beobachten: Im Vergleich zu den letzten Befragungen in den Jahren 2014 und 2019 ist der Wert der digitalen Vermessung kontinuierlich gestiegen (2014: 11 Prozent, 2019: 14 Prozent, 2023: 19 Prozent). Der erneute Anstieg in der aktuellen Umfrage kann zusätzlich durch die Corona-Pandemie beeinflusst worden sein, da in dieser Zeit unter Umständen ein nahezu kontaktloses Vermessen von den Patienten und Mitarbeitern im Fachgeschäft bevorzugt wurde.

Fast die Hälfte der Einlagennutzer (46 Prozent) wurde per Formabdruck vermessen, bei 36 Prozent fand eine digitale Messung statt, bei 13 Prozent ein Blauabdruck bzw. eine Trittspur und bei 1 Prozent wurde eine andere Methode angewandt. Lediglich 2 Prozent wurden nicht vermessen.

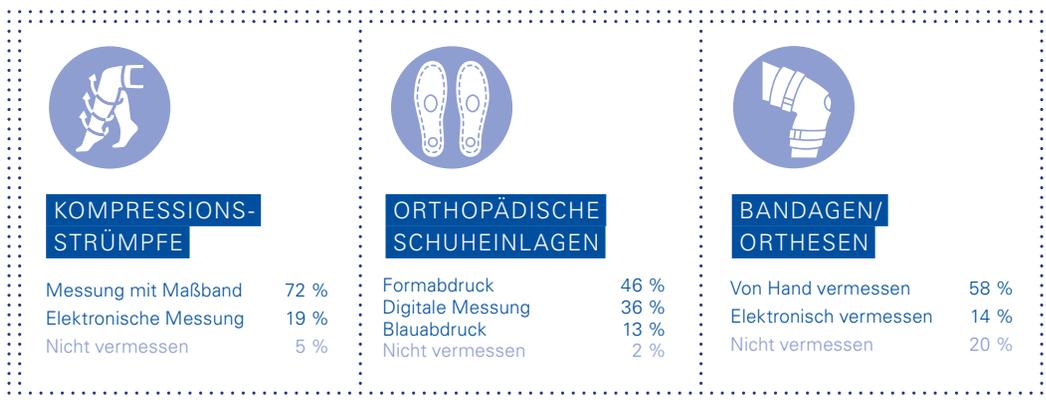
Somit haben auch bei der Vermessung orthopädischer Einlagen die digitalen Systeme an Bedeutung gewonnen (2019: 28 Prozent, 2023: 36 Prozent).

Die Vermessung ist auch Bestandteil einer patientenindividuellen Versorgung mit einer Bandage oder Orthese: 72 Prozent der Nutzer berichteten, dass diese erfolgte. Bei 58 Prozent erfolgte die Messung manuell, bei 14 Prozent elektronisch bzw. digital. 20 Prozent der Befragten geben jedoch an, dass sie nicht vermessen wurden. Unterteilt man die Befragten in Anwender, die ihre Bandage oder Orthese in einem Sanitätshaus bzw. Orthopädiegeschäft erhalten haben, und in Anwender mit einer anderen Bezugsquelle, erkennt man große Unterschiede in der Vermessungsleistung: 77 Prozent der Befragten mit Bezugsquelle Sanitätshaus wurden vermessen, wohingegen nur bei 52 Prozent der Befragten mit einer anderen Bezugsquelle eine Vermessung erfolgte.

Diese Angaben bestätigen, dass die Fachgeschäfte die Vermessung als etablierte Leistung anbieten und auch durchführen, um eine patientenindividuelle und bedarfsgerechte Versorgung zu ermöglichen. Weiterhin zeigt die Umfrage, dass auch im Bereich der medizinischen Hilfsmittel – wie im gesamten Gesundheitswesen – digitale Systeme eine immer größere Rolle spielen.

SERVICE ZU MEDIZINISCHEN HILFSMITTELN

Frage: Wurde das entsprechende Körperteil vor Erhalt des medizinischen Hilfsmittels vermessen?



ABGEBEBENE HILFSMITTEL MIT SEHR GUTER PASSFORM

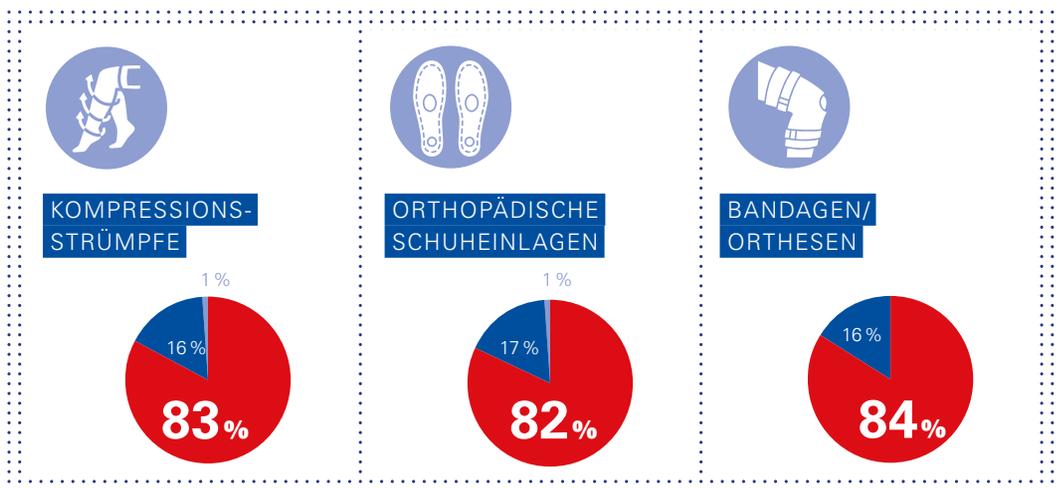
Eine exakte, individuelle Vermessung ist für eine gute Passform ausschlaggebend. Fragt man die Umfrageteilnehmer, ob die medizinischen Hilfsmittel nach der Abgabe auf Anhieb gepasst haben, dann bestätigen dies 83 Prozent der Träger von medizinischen Kompressionsstrümpfen, 84 Prozent der Nutzer von Bandage/Orthese sowie 82 Prozent der Anwender von orthopädischen Einlagen. Kleinere Schwierigkeiten mit der Passform hatten 16 Prozent der Nutzer von Bandagen und Orthesen. Ähnliche Zahlen ergaben sich bei Kompressionsstrümpfen (16 Prozent) und orthopädischen Einlagen (17 Prozent).

Diese Umfrageergebnisse untermauern, dass sich die Kombination aus persönlicher Vor-Ort-Beratung zu den Produkten, eine exakte Vermessung sowie eine erneute Beratung nach der Abgabe der Produkte auszahlen und die Nutzer mit einer hohen Passformquote belohnt werden.

SITZT ÜBERWIEGEND WIE ANGEGOSSEN

Frage: Hat das Hilfsmittel auf Anhieb gepasst oder gab es Probleme?

hat gepasst ●
es gab Probleme ●
keine Angabe ●

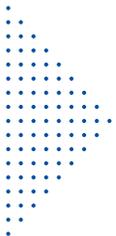


Kurzporträt eurocom

eurocom ist die europäische Herstellervereinigung für Kompressionstherapie und orthopädische Hilfsmittel. Wir vertreten Produkte, die mit Blick auf die demografische Entwicklung wohl jeder in seinem Leben mindestens einmal brauchen wird. Mit unserer jahrzehntelangen Expertise und unserem Anspruch, uns stetig weiterzuentwickeln, verstehen wir uns als Gestalter und Dialogpartner auf dem Gesundheitsmarkt. Wir setzen uns dafür ein, das Wissen um den medizinischen Nutzen, die Wirksamkeit und die Kosteneffizienz von Kompressionstherapie und orthopädischen Hilfsmitteln zu verbreiten. Denn die bedarfsgerechte Versorgung mit medizinischen Hilfsmitteln dient der Behandlung und Prophylaxe zahlreicher Volkskrankheiten.

eurocom steht für wirkungsvolle Produkte, die zu den Menschen und ihren Bedürfnissen passen und deren Mobilität und Lebensqualität erhöhen. Diese Produkte gleichen Einschränkungen aus und ermöglichen gesellschaftliche Teilhabe. Durch eine richtige Therapie lassen sich Behandlungs- und Folgekosten reduzieren. eurocom entwickelt daher Konzepte, wie sich die Hilfsmittelversorgung aktuell und in Zukunft sicherstellen lässt. Dazu wollen wir unter anderem

- für Qualitätsstandards im Hilfsmittelmarkt eintreten,
- das Anrecht der Patienten auf eine geeignete Behandlung stärken
- und die optimale Hilfsmittelversorgung der Patienten ausbauen.



Wir entwickeln Gesundheit,
damit Menschen wieder mobil
sein können.

Eine zentrale Aufgabe sehen wir darin, Expertise zu bündeln. Wir stellen denen, die über die Versorgung der Patienten entscheiden, relevante, gut aufbereitete Informationen über neueste Entwicklungen im Bereich von Kompressionstherapie und orthopädischen Hilfsmitteln zur Verfügung. Der Verband sorgt für Wissenstransfer, stößt Diskussionen sowie Kooperationen an und schafft Branchentransparenz. Die Aktivitäten von eurocom richten sich an Krankenkassen, Ärzte und Spitzenverbände, an Entscheider in der Politik, den Fachhandel sowie an Patienten.

Der eurocom gehören mit ihren aktuell 37 Mitgliedern nahezu alle im deutschen Markt agierenden Unternehmen aus den Bereichen Kompressionstherapie und orthopädische Hilfsmittel an.

Ihre Ansprechpartnerinnen



Oda Hagemeier
Geschäftsführerin



Antje Schneider
Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Umfragedesign

In der Untersuchung wurden Personen ab 16 Jahren befragt, die derzeit eines der folgenden vom Arzt verordneten medizinischen Hilfsmittel verwenden: Bandagen/Orthesen, orthopädische Schuheinlagen oder medizinische Kompressionsstrümpfe. Es wurde eine zweistufige Befragung durchgeführt: Im ersten Schritt wurden im Rahmen einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage (Omnibus-Umfrage) die Strukturdaten der Anwender der oben genannten Hilfsmittel ermittelt, wozu insbesondere die Nutzungshäufigkeit zählte. Für die Ermittlung wurde den Befragten ein Bildblatt überreicht, auf dem die Hilfsmittel genau beschrieben und anhand von jeweils zwei Fotos illustriert wurden.

In einem zweiten Schritt wurden insgesamt 1.274 Nutzer der drei Gruppen medizinischer Hilfsmittel befragt:

- 424 Nutzer von Bandagen/Orthesen
- 425 Nutzer von orthopädischen Schuheinlagen
- 425 Nutzer von medizinischen Kompressionsstrümpfen

Die Befragungen wurden face to face, in der Regel bei den Befragten zu Hause, durchgeführt. Die Zusammensetzung der Befragten entsprach in der Struktur (also regionale Verteilung, Geschlecht und Alter) den Vorgaben, die auf Basis der bevölkerungsrepräsentativen Befragung gewonnen wurden. Die Ergebnisse stützen sich somit auf einen repräsentativen Querschnitt der Nutzer ab 16 Jahren des jeweiligen Hilfsmittels. Dies bedeutet beispielsweise, dass bei den Anwendern von Kompressionsstrümpfen im Vergleich zum Bevölkerungsdurchschnitt überproportional viele Frauen und ältere Menschen befragt wurden.

Die Interviews für die Patientenbefragung fanden in zwei Stufen zwischen dem 2. Dezember 2022 und dem 26. Februar 2023 statt.

Die in der Broschüre genannten Prozentangaben beziehen sich, falls nicht anders angegeben, auf die jeweiligen Nutzer des betreffenden Hilfsmittels.

Die Fragebögen wurden nach anerkannten methodischen Prinzipien konzipiert. In der vorliegenden Zusammenfassung sind die Fragen aus Platzgründen verkürzt wiedergegeben.

Literaturangaben

1. TK-Studie „Beweg dich, Deutschland!“ 2022. Online veröffentlicht unter: <https://www.tk.de/resource/blob/2137718/e36e0c1b6b-f74908d1c8e541eaa4a0c3/tk-studie-bewegungsstudie-2022-data.pdf> (Letzter Zugriff: 16.06.2023)
2. Prochaska JH et al. Chronic venous insufficiency, cardiovascular disease, and mortality: a population study. Eur Heart J 2021; 42(40):4157-4165.
3. Richtlinie des Gemeinsamen Bundesausschusses über die Verordnung von Hilfsmitteln in der vertragsärztlichen Versorgung (Hilfsmittel-Richtlinie / Hilfsmittel-RL). Online veröffentlicht unter: <https://www.g-ba.de/richtlinien/13/> (Letzter Zugriff: 16.06.2023)
4. Hilfsmittelverzeichnis des GKV Spitzenverbandes. Online veröffentlicht unter: <https://hilfsmittel.gkv-spitzenverband.de> (Letzter Zugriff: 16.06.2023)
5. Zeppenfeld B. Rückgang sportlicher Aktivität in der DACH-Region während der Corona-Pandemie 2021. Online veröffentlicht unter: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1201674/umfrage/corona-pandemie-rueckgang-sportlicher-aktivitaeten/> (Letzter Zugriff: 16.06.2023)
6. Bialas E et al. COVID-19: Auswirkungen des Lockdowns auf die operative Patientenversorgung in Deutschland im April 2020. Anästh Intensivmed 2021;62:54–62.
7. S2k-Leitlinie – Medizinische Kompressionstherapie der Extremitäten mit Medizinischem Kompressionsstrumpf (MKS), Phlebologischem Kompressionsverband (PKV) und Medizinischen adaptiven Kompressionssystemen (MAK). Stand 12/2018. Online veröffentlicht unter: <https://www.awmf.org/leitlinien/detail/ll/037-005.html> (Letzter Zugriff 16.06.2023).

Herausgeber:

eurocom e. V. – European
Manufacturers Federation
for Compression Therapy
and Orthopaedic Devices
Reinhardtstraße 15
10117 Berlin

Telefon: +49 30 25 76 35 06 0

E-Mail: info@eurocom-info.de

**Umfragedesign,
Durchführung und Analyse:**

Institut für Demoskopie
Allensbach, Allensbach
am Bodensee

Bildnachweis:

©iStock.com/SolStock

©iStock.com/Ieremy

©iStock.com/Nadiiinko

©bsd/Shutterstock.com



Weitere Informationen
finden Sie auf unserer
Internetseite:

eurocom-info.de

